

# Korrespondent.

**Abonnementspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.**  
Die Abnahme von unsern Ausgabenstellen; bei Bestellung ins Haus durch unsere Ausdräger in  
Frankfurt und auf dem Lande an anderen Orten; durch die Post 1.20 Mk. unter 42 Pf.  
— Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal mit an den Resttagen nachmittags.  
— Bei unregelmäßiger Originalanlieferung ist nur mit deutscher Postanweisung zu zahlen.  
— Die Abgabe unvollständiger Einlieferungen überträgt keine Verbindlichkeit.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
8 seitig. illustr. Unterhaltungsblatt  
m. neuest. Romanen und Novellen.  
4 seit. landwirtsch. u. handelsbeil.  
mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis**  
für die erste Belegzeit über deren Raum für Übersetzung und  
Umsetzung 10 Pf. Kleine Anzeigen 25 Pf. Anschlagung von  
20 Pf. im Restbetrag 40 Pf. Bei demplacierten Satz entsprechende  
Gehälter für Setzerarbeiten und Druckkosten. Für Nachdruckungen aus  
besonderer Berechnung, nach Anpreisung mit Berechnung. Gestaltungs-  
Kunst für größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher. Kleine  
Anzeigen bis 10 Zeilen 5 Pf. Restfrist-Anzeigen bis 10 Uhr vormittags.

Nr. 181.

Dienstag den 5. August 1913.

40. Jahrg.

## Zur Einfuhrscheinfraße.

Die Sommerredaktion der „Kreuzzeitung“ scheint sich besondere Verdienste um die Stützung fortschrittlicher Argumente gegen das bisherige Einfuhrschemen erworben zu wollen. Sie bringt u. a. in der Ueberschrift „Frankreichs Kriegsverproviantierung aus Deutschland“ einen bereits erwähnten eingetragenen Artikel, in dem sie die Ausfuhrzahlen des deutschen Getreides nach Frankreich geradezu überbläht findet. Das konserervative Organ kommt auf Grund der Handelsstatistik zu nachstehenden Schlüssen:

„Nicht man zum Vergleich die entsprechenden Zahlen der letzten acht Jahre heran, so ergibt sich klar und deutlich, daß Frankreich seine Verproviantierung für den Fall eines Krieges zum Teil aus Deutschland bezieht. Denn stets in den Jahren, in denen die allgemeine Weltlage katastrophische Ereignisse in den Bereich der Möglichkeit rückt, findet eine Ausfuhr deutscher Agrarprodukte nach Frankreich statt, wie sie früher niemals vorhanden war. Beispielsweise in den Jahren 1907—1909, also in den Jahren vor der Agadir-Angelegenheit, wo die deutsch-französischen Beziehungen unter keiner Spannung litten, fand eine Ausfuhr an Roggen, Weizen und Hafer aus Deutschland nach Frankreich überhaupt nicht statt. Aber im ersten Semester dieses Jahres stellte sich unzweifelhaft unter dem Einfluß der drohenden politischen Lage im Zusammenhang mit dem Balkanfrage die Ausfuhr folgendermaßen: Hafer 715 120 Doppelzentner, Roggen 270 000 Doppelzentner und Weizen 1 802 270 Doppelzentner. Das sind Ausfuhrzahlen, wie sie noch niemals im Verkehr mit Frankreich vorgekommen sind. Auch die Jahre 1910 und 1911, die im Zeichen der Marokko-Frage standen, zeigen ein plötzliches Auftreten einer Getreideausfuhr nach Frankreich, die mit reinen wirtschaftlichen Gründen nicht zu erklären ist. Die enorme Steigerung der französischen Hafereinfuhr aus Deutschland in den ersten sechs Monaten dieses Jahres in Höhe von 715 120 Doppelzentner ein steht in einem derartigen Gegensatz zu der Einfuhr in denselben sechs Monaten des Jahres 1912, daß es sich dabei nur um eine Verproviantierung der Armee für den Fall eines Krieges handeln kann. Die Zahlen dieser Statistik sind so in die Augen fallend, daß sie weitestgehende Beachtung in Deutschland beanspruchen dürfen.“

Die „Kreuzzeitung“ muß in den letzten Jahren sanft geschlagen haben, wenn ihr diese Entwidlung erst jetzt „in die Augen fällt“. Dant dem deutschen Einfuhrschemen ist der Export deutschen Getreides nach Frankreich enorm gestiegen. Ob es richtig ist, daß die Einfuhr in Frankreich mit der Gespanntheit der politischen Lage wächst, kann man dahingestellt sein lassen. Sehr viel mißsprechen werden wohl die Entwerferpläne in Frankreich, die in den letzten Jahren erheblichen Schwankungen unterworfen waren. Trifft aber die Annahme der „Kreuzzeitung“ zu, so zeigt sich darin die antimationale Wirkung des gegenwärtigen Einfuhrschemens auf das deutsche. Frankreich hat zwar im allgemeinen niedrigere Getreidepreise als Deutschland, da bei guten Ernten Alger und Tunis große Mengen liefern können. Nun aber zahlt die deutsche Reichskasse bei der Ausfuhr jeder Tonne Weizen 55 Mark und bei Roggen und Hafer 50 Mark. Der deutsche Exporteur wird durch diese Ausfuhrvergütung in die Lage versetzt, in Frankreich billiger verkaufen zu können als in Deutschland. Die Verproviantierung Frankreichs mit deutschem Getreide durch das deutsche Einfuhrschemen schädigt uns also in doppelter Hinsicht. Einmal wird Frankreich in den Stand gesetzt, billiger als wir für seine Armee, sondern auch für den Volksbedarf einzukaufen zu können. Durch den Export deutschen Getreides und besonders durch seine künstliche Steigerung durch die Einfuhrscheine treiben wir im Inlande die Preise in die Höhe. Der deutsche Volkshaushalt muß, weil Frankreich billiger Brot durch unsere Getreideausfuhr bekommt, sein Brot teurer bezahlen. Die deutsche Militärverwaltung wird ebenfalls durch dieses System gezwungen, teurer einzukaufen. Und die Reichskasse legt gutes deutsches Geld noch drauf, um diesen Zustand zu fördern. Das ganze aber nennt man „nationale Wirtschaftspolitik“!

## Die Haltung der Regierung gegenüber den Reformwünschen des Reichstages.

In einem freimütigen Aufsatz über „Nationalliberale Politik“ behandelt der frühere nationalliberale Reichstagsabgeordnete Dr. Weber in der Zeitschrift „Der Banner“ auch die Haltung der Regierung gegenüber den Reformwünschen des Reichstages für die Armee. Er sagt da u. a.:

„Es ist wirklich kein erhebendes Schauspiel, einen preussischen Kriegsminister im Punkte der jählichen Reformschlüsse immer wieder sich hinter das „freie Selbstbestimmungsrecht der Landwehrbezirke“ verstecken zu sehen, anstatt offen und freimütig zuzugeben, daß man von oben einfach nicht will; gegen die Bevorzugung des Adels wird Sturzwand gelaufen und die Seeresverwaltung bestrittet einfach die Lausache und verliert sich hinter eine Tradition, die bei jedem bezwungenen Regiment sofort verschwinden ist, wenn es aus einer guten Garnison an die Grenze verlegt wird. Man hat in weiten Kreisen unseres Volkes und zwar nicht in den schlechtesten das Empfinden, als ob keiner der leitenden Staatsmänner und Minister den Mut fände, der ersten Stelle im Reiche die rechte Aufklärung zu geben und zu betonen, daß auch die größte Populartät eines Fürstengeschlechtes Schaden leidet, wenn immer wieder durchs den berechtigten Forderungen des Volkes mißachtet werden. Sieht denn in den Ministerien keiner, daß in den letzten 25 Jahren eine Wandlung im Volke vorgegangen ist, die ernsthaft zu bedenken ist, gar keine über den Staat, offen auszusprechen, daß beim Regierungsabblau in unserm Kaiserreich leider viele Hunderttausende großen Beiseite gestanden haben, während beim alten Kaiser Wilhelm das ganze Volk mitwirkte und seiner Liebe Ausdruck verlieh?“

Dr. Weber betont darum, daß man richtungslos mit Aberglauben aufhören und Verbesserungen einführen müsse. Disziplin und Autorität brauchten darunter gewiß nicht zu leiden. Dann aber fordert er auch eine erhöhte Mitwirkung des Volkes an der Verwaltung der deutschen Wirtschaft. Er schreibt weiter:

„Das Volk in seiner ganzen breiten Masse will bei der Führung der Geschäfte des Reiches mitwirken, diese Bewegung hält niemand an. Da heißt es die im Volke schlummernden guten Kräfte zu wecken und nutzbringend zu verwerten, nicht zu regieren, wie es die Fürsten in früheren Jahrhunderten taten und tun konnten, sondern hineinzugehen in das Volk und Führung zu suchen, das Verantwortlichkeitsgefühl in ihm zu wecken. Das kann man aber nicht am und zum Teile des Ganzen nur dann, wenn man nicht künstlich Standesunterschiede schafft und einzelnen und noch dazu ganz kleinen Schichten Einflüsse und Vorrechte gewährt, die ihnen nicht zukommen. Das sollte ganz besonders im Heer und in der Marine beachtet werden. Und es bleibt zu wünschen, daß im Parlament die Liberalen nicht müde werden, immer und immer wieder den Finger in die alten Wunden zu legen und unbestimmt um die Gunst der Regierung das Wort zu erheben. Und je energischer dies geschieht, je weniger Wert wir im liberalen Lager zum auf die „Schandenbeweinung“ der Regierung an Ehren und Orden legen, desto fester wird unsere Stellung im Staate; das zeigt die Entwicklung der letzten Jahre. Die jüngsten Wahlen sind ein stichbarer Beweis hierfür, die Majorität der Linken im Reichstage wächst und sie wird weiter wachsen; die Reaktion wird zurückgedrängt, und sie erhält die Duldung für ihr Verhalten in den vergangen Jahren.“

Nach einer ausführlichen Kritik der neuen Steuern verteidigt Dr. Weber die Lösung der Steuerfrage durch die Mittelpartei. Danach weist Dr. Weber sehr nachdrücklich die Angriffe von alt-nationalliberaler Seite zurück. Er sagt da u. a.:

„Leider gibt es immer noch rechtsstehende Altliberale, welche die Schlußnahme der Konserwativen beschließen, die der Fortschrittler bekämpfen und ihnen Vorwürfe machen darüber, daß sie tatsächlich mit den Sozialdemokraten zusammengehen. Gewiß, auch die Nationalliberalen, die in den Sozialdemokraten ihre größten Gegner sehen, und sie in ganz Deutschland weit mehr als die Konserwativen, die in ihren Stimmzügen im Osten Herr wären, bekämpfen, folgen dieser Taktik nicht; aber haben sich die

Konserwativen nicht schon oft genau so verhalten, hat das Zentrum nicht schon oft einen festen Pakt mit jener Partei im Jahre 1907 geschlossen? Und wäre es von manchem rechtsstehenden Altliberalen nicht richtiger, wenn er seinen Freunden auf der Rechten eine Vorlesung hielte, anstatt den Liberalen in den Rücken zu fallen und das eigene Netz zu beschwätzen?“

Dr. Weber erklärt schließlich, daß in der einmaligen Annahme der Gesetzesvorlage durch alle bürgerlichen Parteien des Reichstages und in der sozialdemokratischen Zustimmung zu den Steuergesetzen eine große Umwälzung der Verhältnisse vorliegt, die richtig erfasst und ausgenutzt, die denkbar größten Vorteile für unser Vaterland haben könne und müsse. Andererseits betont Dr. Weber, der Beweis sei erbracht, daß mit den Konserwativen auf wichtigen Gebieten des politischen und wirtschaftlichen Lebens praktische Politik im Reiche nicht zu machen sei.

## Die Friedensverhandlungen auf dem Balkan.

Die Grenzforderungen, die Serbien und Griechenland an Bulgarien gestellt haben, werden in Sofia als äußerst hart empfunden, und unter dem Eindruck dieser Stimmung ist die Zuerstich der Bulgaren auf einen günstigen Verlauf der Konferenz wieder ein wenig getrübt worden. Es macht sich allerdings vielfach die Auffassung geltend, daß die auf der letzten Sitzung in Bukarest verlesenen Anträge eine wesentliche Verbesserung darstellen, die nicht eine unverrückbare Grundlage der Verhandlungen bilden könne. Als eine Erschwerung der Forderungen dürfte es hingegen anzusehen sein, wenn nach einer Meldung der „Frankf. Zeitung“ aus Bukarest, die Verbündeten von Bulgarien auch eine Kriegsentfesselung verlangen. Die Forderungen der Verbündeten werden in unbeeinträchtigter Bukarester Kreise als außerordentlich übertrieben angesehen. Man hält es aber für selbstverständlich, daß die Verbündeten hiermit nicht ihr letztes Wort gesprochen haben und findet, daß die Bulgaren bewilligte Zugang zum Meer bloß ein theoretischer sei, da hohe Gebiete, die wirtschaftlichen Wert besäßen, nicht in allen Gebieten gelegen seien, Bulgarien abgeprochen worden seien.

### Die Sonderverhandlungen.

Wie dem „Berl. Lok.-Anz.“ aus Bukarest gemeldet wird, gehen die Verhandlungen unter den beschiedenen Delegationen weiter, was an sich schon auf einen günstigen Stand der Verhandlungen schließen läßt. Von den ersten Forderungen sind schon die Serben abgegangen und haben die Grenze wesentlich nach Westen verschoben. Am Montag wird eine dreitägige Verlängerung der Waffenruhe angefragt werden. In dieser Zeit hofft man in den wichtigsten Fragen eine Einigung erzielt zu haben. Nebenfragen werden dann leichter zu ordnen sein. Die in der letzten Sitzung vorgebrachten, bereits gemeldeten Bedingungen der Serben und Griechen sind natürlich die Höchstforderungen und demgemäß übertrieben. Man darf sie also nicht als verhandlungsgefährdend betrachten.

### Bestimmliche Stimmung in Sofia.

Sofia, 2. Aug. Der bisherige Optimismus bezüglich der baldigen Unterzeichnung des Vorfriedens ist infolge der überpannten Forderungen der Serben und Griechen stark erschüttert. Man beginnt zu zweifeln, daß der Vorfrieden innerhalb der fünfjährigen Waffenruhe unterzeichnet wird, hält aber trotzdem eine Verlängerung der Waffenruhe für wahrscheinlich. Das Publikum ist sehr beunruhigt durch die Nachrichten über die Erneuerung der Angriffe durch die Serben, welche trotz der Waffenruhe heute nacht an zwei Punkten erfolgte.

### Die Bukarester Konferenz auf Montag vertagt.

Bukarest, 2. Aug. Die Konferenz hat heute nachmittag 4 Uhr geschlossen. Der Vorsitzende Majorescu schloß vor, die nächste Sitzung Montag abzuhalten; er hoffe, daß der morgende Tag frei bleibe und dazu verwendet werde, eine Lösung vor-



zubereiten, welche die besorgten Völker von der Weisheit der Konferenz erwarteten. Er hoffe ferner, Montag bereits bestimmte Lösungen vorzeichnen zu können, die schnell zum Frieden führen könnten. Darauf wurde die Sitzung aufgehoben. Eine Verlängerung des Waffenstillstandes wurde nur dann vereinbart, wenn die Arbeiten der Konferenz bis Dienstag gute Fortschritte machen.

#### Benizelos über die Friedensbedingungen.

Wien, 2. Aug. Ministerpräsident Benizelos erklärte einem Mitarbeiter des „Neuen Wiener Tagblatt“, wie aus Bulgarensicht die Friedensbedingungen aussehen würden. „Was wir den Bulgaren vorgelegt haben, waren nicht unverrückbare Bedingungen, sondern Grundlagen zu Diskussionen, die selbstverständlich im Laufe der Unterhandlungen Zugeständnisse von beiden Seiten zulassen. Daß diese Grundlagen berücksichtigt sind, geht schon daraus hervor, daß Bulgarien sofort nach ihrer unveränderten Annahme, die ja gewiß nicht vorauszusetzen ist, noch immer an Gebiet und Bevölkerung nicht hinter Griechenland zurückbleiben würde. Wenn die Waffenruhe abläuft, ohne daß eine Verständigung erfolgt wäre, wird es Sache unserer Hauptquartiere sein, die ihnen gutdünkenden militärischen Maßregeln zu ergreifen.“

#### Die Forderungen Serbiens und Griechenlands. Verlängerung der Waffenruhe?

Wien, 2. Aug. Aus Bulgarensicht wird dem „Neuen Wiener Tagblatt“ von besonderer Seite gemeldet, die Forderungen Serbiens und Griechenlands in der Form, wie sie den Bulgaren vorgelegt sind, sind so exorbitant, daß keine der an den Balkan angelegten interessierten Großmächte, und zwar weder Frankreich-Ungarn noch Rußland ihnen zustimmen kann. Diese Forderungen können unmöglich die Grundlage einer tatsächlichen Verständigung bilden, da ihre Erfüllung einer Erdbebenlösung Österreich-Ungarns gleichkäme, die von ganz Europa perhorresziert wird. Die Großmächte enthalten sich jedoch einer Einmischung in den Gang der Unterhandlungen, machen aber in vertraulicher Weise alle Anstrengungen, um die Verbündeten zu einer Mäßigung ihrer Ansprüche zu veranlassen und in jeder Weise die Herstellung eines Vertrages zu ermöglichen. Man muß voraussetzen, äußerte sich die Persönlichkeit, daß man die Waffenruhe, die bis Dienstag mittig zu Ende geht, unter den Schwierigkeiten der Verhandlungen verlängern wird, da es ein wahrer Hofn auf die Verständigung und gesunde Vernunft wäre, wenn man jetzt das Waffengebiet wieder begeben wollte. Die Balkanstaaten sind doch nach Bulgarensicht gekommen, um zu unterhandeln und zum Friedensschluß zu gelangen, nicht aber, um sich nach einer Pause von ein paar Tagen wieder abzuschlagen.

#### Die Stimmung in Wien.

Wien, 2. Aug. Wie die „Allgemeine Zeitung“ erfährt, wird in diesem diplomatischen Kreise gegenüber den Forderungen der griechischen und serbischen Delegierten auf der Bulgarer Konferenz darauf hingewiesen, daß man unmöglich annehmen könne, es sei Serbien und Griechenland mit solchen Ansprüchen Ernst, deren Unerfüllbarkeit auch in Belgrad und Athen unmöglich verkannt werden könne. Die Unmöglichkeit dieser Forderungen rückt den Ökonomie näher, wie berechtigt der seitler auch von anderer Seite angenommene Standpunkt gewesen sei, den Österreich-Ungarn von Anfang an geltend gemacht habe, daß die Gebietsverteilung auf dem Balkan nicht ohne Zustimmung der Großmächte erfolgen dürfe. Man müsse hoffen, daß die Serben und die Griechen, wenn sie schon bei der Präsentierung der Forderungen den gutgemeinten Ratsschlägen Rumäniens kein Gehör geschenkt, dies wenigstens im Laufe der Konferenz tun und den Großmächten so die gewiß nicht gewünschte Mühe eines umfangreichen Revisionswerkes ersparen werden.

#### Die bulgarischen Gegenforderungen.

Bularest, 2. Aug. In der heutigen Sitzung der Konferenz stellten die bulgarischen Delegierten gegenüber den Forderungen der Serben und Griechen folgende Gegenforderungen auf:

1. Die neue Grenze beginnt an der alten serbisch-bulgarischen Grenze und geht zwischen Rumänien und Epirus Balanka nach Süden zwischen Beles und Resib über den Bardar bis Dutschowo bei Monastir, dann über Gengibel und westlich von Serres über die Struma und endet am Golf von Orlano. Es bleiben daher auf bulgarischem Gebiet: Epirus Balanka, Kratovo, Kofchana, Uskub, Radowitschi, Strumitscha, Doiranovo, Serres, Demir Hisar und Kamalla. Die Griechen haben in den Verhandlungen mit den Bulgaren die Grenze von Matri nach dem Golf von Lagos zurückgezogen.

2. Da die Entscheidung über die Inseln von der Vorkonferenz in London den Großmächten vorbehalten ist, kann Bulgarien nach dieser Richtung keine Verpflichtung übernehmen.

3. Bulgarien kann die Berechtigung der Forderungen der Verbündeten nach einer Entscheidung der Einwohner nicht anerkennen und über diesen Gegenstand auch nicht in Verhandlungen eintreten.

4. Bulgarien willigt ein, daß die Entscheidung über die Streitigkeiten, betreffend die alte serbisch-bulgarische Grenze einer internationalen Militärkommission anvertraut werde, die von den Mächten zu ernennen ist.

5. Bulgarien nimmt den Vorschlag an, demzufolge sich die Kriegsverhandlungen der gegenseitig verpflichteten, auf ihren Gebieten der Nationalitäten volle Schutz- und Religionsfreiheit zu gewähren.

#### Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei.

Athen, 2. Aug. Heute sind Reschid Bey und Reschid Bey aus Konstantinopel hier eingetroffen, die mit dem schon hier befindlichen Kemal Bey die letzten Einzelheiten des Vertrages über die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei regeln und diesen Vertrag unterzeichnen sollen. — Kapitän Khandan, der griechisch-ägyptischen Handelsvertrag, der im Mai 1908 geschlossen worden ist und im Juli 1914 abläuft.

### Politische Übersicht.

Frankreich. Der französische Generalstabchef Joffre ist am Freitag mit den Generalen d'Amade und de Sanguinier sowie mehreren Generalstabsoffizieren nach Petersburg abgereist, um den russischen großen Vorkonferenzbeisitzer, Senator d'Estournelles de Constant, in seiner bereits in der Nr. 17 gemeldeten Rede noch folgendes: Deutschland hat seine Stärke, es hat aber auch seine Schwäche. Es hat das Vertragen der Welt verloren. Nach dem Kriege würde in Deutschland die Revolution ausbrechen. Die Gefahr besteht bei uns nicht in der Revolution, sondern in der Demokratie. Die deutsche Regierung ist ein Beispiel für die Zukunft Deutschlands wegen ihrer (Zweifelhaftigkeit). Die deutsche Regierung ist friedlicher wie das deutsche Volk! Dem äußeren Gesichtspunkt aus muß das Erwachen der Slawischen Welt, wenn die Weltenergiegenheit auf sich beruhen würde. Wäre es nun von Deutschland, seine Hände gegen Frankreich zu verheeren und sich nachher gegen Rußland zu wenden? Deutschland wird auch keine endlose finanzielle und soziale Krise entstellen können. Deutschland ist isolierter als wir, es ist mehr bedroht als bei der russischen Revolution. Die Welt ist ironisch darüber. Also rufen wir d'Estournelles de Constant fortzubringen: Die Lage Deutschlands in den letzten Monaten ist nicht mehr stärker geworden. Untere Lage war 1905 Deutschland gegenüber weniger hart als heute. Das Dreijährige ist kein Hilfsmittel. Man wird das Land mit Leuten erbrüden und es dem Auslande überlassen, mit dem fremden Angriff geradezu herbei. Nicht allein die Arme, sondern auch die Gehirne werden uns fehlen. Das Dreijährige ist ein tödlicher Schlag für Frankreich und für die Zivilisation. Wären die Franzosen nicht an dem kaiserlichen Deutschland ein Beispiel zu nehmen? Weisheit!

Rußland. Der Kaiser empfing am Sonntag nachmittag in Peterhof die Abordnung des preussischen Infanterieregiments Nr. 8, dessen Chef er seit 25 Jahren ist. Der Kommandeur des Regiments, Oberstleutnant Vobelschlag, brachte dem Kaiser die Glückwünsche des Regimentes über und überreichte eine familiöse silberne Schüssel. — In Krassnoje-Zielo traf am Sonntag nachmittag die französische Militärdelegation, an ihrer Spitze der Chef des französischen Generalstabes Joffre, ein. Die Delegation schloß sich mit dem Großherrscher Nikolajewitsch im Kaiserpalast und fuhr darauf nach Petersburg, um auch an der russischen Vorkonferenz zu Ehren der Delegation ein Dinner, an dem der Kriegsminister und der Minister des Innern teilnahmen. — Die Landtagswahlen sind in ganz Finnland in außerordentlich matter Stimmung verlaufen. 60 Prozent der Stimmberechtigten haben sich nach einer vorläufigen Schätzung der Zeitungen an den Wahlen nicht beteiligt.

Niederlande. Wie das „Nieuwe Bureau“ erfährt, hat der demokratische Abgeordnete Dr. Vos, nachdem sich die Sozialisten geweigert haben, an der Bildung eines aus Mitgliedern aller Parteien der Wintern zusammengelebten Kabinetts mitzuwirken, die Königin abeten, ihn von der Aufgabe zurückzusetzen, sich dem zu befehlen. Die Königin hat seinem Wunsche entsprochen.

Portugal. England, Frankreich und Spanien stimmten der Wahl des Schiedsgerichts im Saago zur Entscheidung der Reklamationen betreffend Konarregationstätigkeit in Portugal zu. Der Minister des Innern erklärte sich damit einverstanden und traf mit den drei Staaten eine diesbezügliche Abmachung. — Ein Sonderberichterstatter des „Journal“ meldet aus Lissabon, daß die Lage in Portugal schwierig ist, so war doch in Lissabon keineswegs der Bürgerkrieg ausgebrochen, wie ein Bericht wüßten wollte. Das einzige Unbehagen, welches sich der Wiederherstellung der Ruhe entgegenstellt, sind die anarchistischen Anschläge und Bombenexplosionen, über welche die Presse zu berichten verbietet. So schossen in der Nacht zum Mittwoch drei Anarchisten auf eine Polizeipatrouille. Töteten drei und verwundeten fünf Schupstente. Die Regierung ist von der Furcht der Terroristen überzeugt und entschlossen, hartnäckig gegen die Anarchisten vorzugehen. Die Ruhe scheint gegenwärtig einigermaßen wiederhergestellt, aber nicht gesichert zu sein. Die Monarchie haben wenig Hoffnung auf die Bewirkung ihrer Pläne. Inzwischen ist seit einigen Tagen eine ungewöhnliche Bewegung an der Grenze zwischen Lissabon, Oporto, Braga und Lissabon zu bemerken. Doch sind die Republikanismen abwesend. Ein hervorragender Offizier äußerte sich zu dem Berichterstatter: Die Monarchie kann nicht wiederkehren, doch neben wir alle Tage immer mehr der Anarchie entgegen. — Der Präsident der portugiesischen Republik de Viana ist schwer erkrankt, doch behält anscheinend keine unmittelbare Lebensgefahr.

Perth. Bei einem Empfang des diplomatischen Korps in Teheran erklärte der Schah, daß die Wahlen zu den Reichstagen sofort stattfinden würden. Wie verlautet, hat der Minister des Innern am Freitag an alle Provinzregierungen telegraphisch Befehle ausgesprochen, die Vorbereitungen zu den Wahlen zu treffen.

China. Lungschaitwong hat mit den ihm ergebenden Kwangsi-Truppen Schibing gewonnen.

men und befindet sich auf dem Marsch nach Kanton. Der Generalgouverneur hat telegraphisch, daß seine Truppen das weitere Vorwärtsschreiten aufhalten; eine Schlacht siehe bevor. Anstehend lokale Truppen sind am Freitag aus Schantung in Schanghai eingetroffen. Die Verhättnisse der Nordtruppen sind jetzt aus Sicht bei dem Arriental angelangt. Die ausländischen Truppen in dem Arriental und in den Lungschaitwong-Bereichen sind nach gemeinsamen Anordnungen. Die Kommandanten und die Soldaten in Schanghai sind von dem Arriental fernform davon in Kenntnis gesetzt worden, daß er die Schungschaitwong mit vier 6. zern bombardieren werde. — Yuan-shikai erklärte in einem Manifest, daß sowohl die Rebellenfürher General Sunanobing und Aichenshichi als auch die meisten Parteigänger der Revolution der Sunmintang-Partei angehören. Der Präsident verlangt die Ausschließung dieser Rebellen aus der Partei und fordert eine deutliche Erklärung der Sunmintang-Partei über die Rebellion. — Am Sonntag früh näherten sich zwei Kreuzer den Schungschaitwong bis auf eine Entfernung von fünf Meilen und eröffneten ein unregelmäßiges Feuer, das eine Stunde lang dauerte. Die Kreuzer konnten sich, ohne Schaden genommen zu haben, wieder zurückziehen.

Nord- und Mittelamerika. Nach einer Konferenz zwischen dem Präsidenten Wilson und Staatssekretär Bryan wurde eine Erklärung beschließen, in der es heißt, daß die Vereinigten Staaten keineswegs abdrängen worden sind, in Mexiko vorzugehen. Die Werbung, daß die europäischen Regierungen drängen, um die Vereinigten Staaten zu einem aggressiven Vorgehen gegen Mexiko zu veranlassen, entbehrt jeder Grundlage. In Regierungskreisen rief die Nachricht aus dem Staat Mexiko, daß die Republik Mexiko von beiden Revolutionärsparteien Friedensvorschlüge zu machen, Befriedigung hervor. Die hauptsächlichste Schwierigkeit liegt darin, einen feiner Partei angehörenden provisorischen Präsidenten zu wählen. Einige amerikanische Diplomaten in Europa werden dafür in Vertretung des Reiches anwesend sein. — Ähnliche Gerüchte melden, daß die ausländischen Truppen in Venezuela an zwei Plätzen von den Regierungstruppen zurückgeworfen wurden. Aus Caracas sind in Aufständischen keine Soldaten entgangen, doch wurde die Regierung die Garnisonen fast hart genug belagert. Ein Telegramm aus Willemstad meldet, daß dort aus Puerto Cabello in Venezuela eine Befestigung der Werbung von der Landung Calitros in Coro eingeleitet ist. Dem Präsidenten Gomez ist infolge der Revolution historische Gewalt übertragen worden. Der Kreuzer „Des Moines“ der Vereinigten Staaten hat Befehl erhalten, nach Venezuela zu fahren.

### Deutschland.

Berlin, 2. Aug. Der Kaiser führte am Sonntag nachmittag 4 Uhr in Bergen vom Konjunkt Moör zurück und blieb den Tag über an Bord. Am gestrigen Sonntag hielt der Kaiser, wie aus Bergen telegraphisch wird, vornehmlich den Vorkonferenzpräsidenten ab und befaß darauf mehrere Einfahrten in Bergen. Zur Frühstückstafel waren die Mitglieder der kaiserlichen Gesandtschaft und Konjunkt Moör mit ihren Damen geladen. Das Weiter ist läßt und regnerisch.

— (Prinz Heinrich von Preußen) hat sich, wie schon gemeldet, zur Teilnahme an den Regatten und zur Abhaltung von Besuchen auf einige Wochen nach England begeben. Der Prinz läßt durch das Hofmarschallamt für die ihm anlässlich des bevorstehenden Geburtstages zugehenden Glückwünsche die meisten danken, gleichzeitig bitten, wegen der Unmöglichkeit des Aufenthaltsortes am 14. August von der Zulassung von Briefen und Telegrammen Abstand zu nehmen.

— (Die Prinzessin Friedrich Leopold) von Preußen ist mit Gefolge am Sonntag früh zum Besuche ihres verunglückten Sohnes, des Prinzen Friedrich Sigismund, in Danzig eingetroffen.

— (Dem englischen Finanzmann Sir Ernest Cassel), Mitglied des Geheimen Rates in London, sind vom Kaiser die Willkuren zum Orden des Roten Adlerordens erster Klasse verliehen worden. Sir Ernest Cassel, der einer Kölner Bankiersfamilie entstammt und der Stifter des deutsch-englischen Wohltätigkeitsfonds ist, war in letzter Zeit lebhaft an den Bagdadbahnverhandlungen beteiligt und welche auch zur Zeit der Anwesenheit Lord Saldanes in Berlin.

— (Geh. Ober-Regierungsrat Dr. Wedefeld) wurde im Juni 1911, auf zwei Jahre nach Japan beurlaubt, um auf Wunsch der japanischen Regierung in der dortigen Verwaltung als sachverständiger Beirat in sozial- und wirtschaftspolitischen Fragen zu wirken. Geh. Rat Wedefeld hat sich von der Reichsregierung einen mehrmonatigen Nachurlaub für eine Studienreise durch China erhalten. Er wird daher seine amtliche Tätigkeit im Reichstag des Innern erst im Beginn des nächsten Jahres wieder aufnehmen.

— (Auf dem ersten Delegiertentag des Reichsvereins liberaler Arbeiter und Angestellten) am 6. September und der zweiten Reichskonferenz liberaler Arbeiter am 7. September in Halle haben Kaiser der Schriftführer Wilhelm, der Kassierer Schumacher und der Vorsitzende Reichsleiter. Auf der Reichskonferenz werden sprechen Landtagsabg. ordneter Fischer-Gelbhorn, Privatdozent Dr. Franz Oppenheimer und Arbeitersekretär E. Lang-Berlin. Delegierte sind schon in großer Anzahl angemeldet, auch Österreich wird vertreten sein. Aber viele Parteivereine haben dies jetzt keine Vertreter oder Angestellten mitgeteilt, die sie entsenden werden. Der Vorkonferenz wozu mich die umgebend gesehen an die Adresse des Herrn Ziegler, Wilhelm, Berlin NW, Rastower Straße 71. Meld.

Zagungen vorzuziehen außerordentlich interessant zu werden und die Reihe nach Halle dürfte sich für jeden Liberalen ohne Zweifel lohnen.

(Arbeiterkonjunkturverein und Sozialdemokratie). Der Kreis mit Beharrlichkeit von den Leitern der "freien" Genossenschaftsbewegung vertretenen Organisation, die Arbeiterkonjunkturverein hätten nicht die Sozialdemokratie zu tun, tritt wohl mehr in neuer Unabständigkeit als mit klarem Bewußtsein eine Stimme aus Konjunkturereisen selbst entgegen, nämlich "Der Führer", das Organ des Zentralverbandes der Lagerhalter und Lagerhalterinnen, das folgende Mahnung an seine Leser richtet: "Wir meinen, daß die Genossenschaft unter keinen Umständen einen wirklichen Schaden hat, wenn sie ihren Ungeheuren Widerstand für die Partei möglichst weiten Spielraum läßt. Die Genossenschaftler sollen doch endlich erkennen, daß sie nur dann ein wirkliches und nicht zu unterschätzendes Mittel im Emanzipationskampfe der Arbeiterklasse sein können, wenn sie mit der Sozialdemokratie ein Herz und eine Seele sind...".

**Der Krupp-Prozess vor dem Kriegsgericht.**

Berlin, 2. Aug. 1913. (Dritter Verhandlungstag). Nach Eröffnung der Sitzung erklärte der Verhandlungsleiter Kriegsgerichtsrat Coerens, daß der Prozess leider in dieser Woche nicht mehr zu Ende gehen werde, er hoffe jedoch heute wenigstens die Beweisaufnahme beenden zu können und bittet die Verteidiger, ihn in diesem Verstreichen in jeder Weise zu unterstützen.

Nach einer Erklärung des Angeklagten Ulrich, betr. eines Zusammenstreffens des Angeklagten Scheuber mit dem Ehepaar Brandt nach der Dienstausfahrt, soll Frau Brandt vernommen werden. Diese ist nicht erschienen, da sie erkrankt ist. Die weitere Vernehmung der Angeklagten stellt klar, ob eine Vereinbarung nach der Feststellung des Brandt durch die Angeklagten erfolgt ist. Der Angeklagte behauptet, daß eine solche nicht eingetunden habe, während die Angeklagten dies bestritten.

Er betonte, es ist richtig, daß mit der angelegten Dampf- und Schraube in Stahnoort einmütig behauptet haben. — W: Wann war das? — Zeuge: Es war am Sonntag nach meiner Dienstausfahrt. — W: Sind noch andere Angeklagte durch Mittelspersonen an Sie herangekommen? — Zeuge: Nein. — W: Der Angeklagte Tillan ist doch vor Ihrer Dienstausfahrt bei Frau Brandt gewesen? Zeuge (nach längerem Schwagen): Ich weiß nichts davon.

Darauf erfolgt die Vernehmung des Direktors Cecius vom Direktorium der Firma Krupp. Dem Zeugen wird wegen seines räumlichen Aufenthaltes gestattet, sich während der Vernehmung auf einen Stuhl zu setzen. Der Zeuge befragt auf Verlangen des Verhandlungsleiters, daß angeblich ein Herr Faber ein geleitet sei wegen der gleichen Vergehen, wie sie dem Zeugen Brandt zur Last gelegt werden, und daß die Voruntersuchung noch laubete.

In seiner Aussage betreibt er, irgend Einfluß bei der Vernehmung Brandts von Essen nach Berlin ausgeübt zu haben. Auch die Vernehmung der "Kontrollanten" ergab keine richtigen Anhaltspunkte. Interessant ist nur folgende Vernehmung: W: Ist es richtig, daß für Herrn Brandt vor der Firma keine Geheimnisse bestanden? — J: Jawohl, das ist richtig, natürlich nur insoweit, als es die preussische Wehrverwaltung betraf. Und da hätte Brandt von allem in Erfahrung bringen können. — W: Er hätte indessen andere und geheimere Sachen zu wissen als wir in einer "Kornwalze". — W: Was sollte denn Brandt aus der sogenannten "Kontrollzusage" von 3500 Mark per anno betreiben? — J: Herr v. Schütz hatte einen bestimmten Fonds, aus dem er Herrn Brandt zuerst bestimmt bestimmter Auslagen erstattet hatte. Ich bin nur immer von dem Standpunkt ausgegangen, man solle bestimmte Auslagen nach fixen Durchschnittsummen bemessen, wenn es sich nicht um vorübergehende dienstliche Aufträge, sondern um dauernde Auslagen handelte. Dieses Verfahren habe ich auch in anderen Fällen sehr häufig angewandt, besonders, wenn es sich um eine längere Vernehmung im Auslande als Delegationer usw. handelte. In solchen Fällen ist zunächst immer mit genauen Details liquidiert worden. Ich habe diese Ausgaben dann immer in einer runden Summe als "Kontrollzusage" fixiert. — W: Was sollte denn nun aber Herr Brandt in der Hauptsache damit betreiben? — J: Ich weiß nichts davon.

fein sollten? — Zeuge: Es ist mir natürlich nicht einfallen, Herrn Brandt etwa diese 3500 Mk. als Schmiergelder zu geben. Er hätte durch diese anders geartete Stellung in Berlin einen erhöhten Aufwand. Er hätte auch ein besseres Wohnhaus haben, als in Essen. Das in dieser Summe die Auslagen für seinen persönlichen famerwerblichen und gesellschaftlichen Verkehr einbegriffen waren, habe ich bereits gesagt, und ich kann es nicht anerkennen, daß diese Gelder irgendwie als Schmiergelder betrachtet werden können.

Hiermit war die Vernehmung des Zeugen vorläufig beendet. Es wurde dann der Direktor der Firma Arndt Draeger aufgerufen. Er betonte, daß er Generaldirektor für das Kriegsmaterialwesen in Berlin ist. — W: Von dem nahmen Sie Ihre Aufträge entgegen? — J: Vom Direktorium. — W: Was hatten Sie mit Brandt zu tun? — J: Mit Brandt und seinen Geheimberichten gar nichts. Die Kontrollerentwürfe fallen nicht in mein Ressort. — W: Mit Ihnen nicht verbunden geworden, daß Krupp zum Schaden der Wehrverwaltung einmal oder öfter die

Briefe erhielt hätte? — J: Nein. Die Kornwalzen mit den Briefen waren eigentlich Nebenstücke und liehen nur Schlässe für die Haltung der Firma Krupp bei aröberer Vernehmung an, wir waren lange Zeit als zu teuer verachtet. — W: Was sollte denn Herr Brandt in Berlin? — J: Wir waren einmal über die Vergütung einer großen Kanonenlieferung überhaupt nicht unterrichtet worden und haben deshalb Herrn v. Schütz schwere Vorwürfe gemacht. Er erwiderte uns, daß er die Arbeit allein nicht erledigen könnte und einen Hilfsarbeiter haben müßte. — W: Sollten dann die Klagen über schlechte Bedienung der Firma mit Wehrbehörden in Herr Brandt nach Berlin gekommen war? — J: Sofort. Brandt überschmeimte uns geradezu mit Berichten. Wir wurden mehr als gut bedient. — W: Gaben Sie etwas über Verträge erfahren? — J: Nein. Das wollten wir auch gar nicht. — W: Gaben Sie irgendwelche Bedenken bei den Verhandlungen über die Angelegenheit? — J: Nein. Später kamen mir allerdings doch welche. — W: Benutzen Sie die Briefe zu finanziellen Rückschlüssen? — Nein, lediglich für Kontrolle. — Anklagevertreter: Kammen Sie Herrn v. Schütz persönlich? — J: Jawohl. — Anklagevertreter: War er ein Ehrenmann? — J: Aber natürlich. Anklagevertreter: Diese Frage was Ihnen festzumachen, aber ich habe meine Gründe. Herr Brandt suchte gestern die Sache zu hinschieben, als ob ihm kein Chef in stundenlangen Unterredungen breit geschlagen hätte, er möchte im Interesse der Firma Krupp sich die Konkurrenzpreise verschaffen. Er hat also diesen

loren Ehrenmann vernachlässigt. — W: Wären Sie, was dem Zeugen Brandt bereits in Essen gesagt worden ist, ob er in Berlin zu tun habe. — J: Ja, selbstverständlich. Ich kann mir das nicht anders vorstellen. Anklagevertreter: Herr Brandt behauptet, er wäre ohne jede Direktive von Essen losgefahren und hätte erst in Berlin durch Herrn v. Schütz die nötigen Aufstellungen erhalten. — J: Ich kann mir gar nicht vorstellen, daß das zutrifft. Es wäre zweifellos das erste Mal in unserem Betriebe gewesen, daß dergleichen vorgekommen wäre.

Darauf wird der praktische Arzt Dr. Wangemann aus Friedrichshagen bei Berlin als Zeuge und Sachverständiger aufgerufen. Er gibt eine Darstellung des Unfalles, den Brandt im Dezember vorigen Jahres erlitten hat, indem er von der Karzel eines Benzinmotors einen Schlag über den Kopf erhielt. Der Sachverständige glaubte erst, es handle sich um eine leichte Gehirnerschütterung. Da die Sache aber sehr bald besser wurde, habe er nur einen Nervendruck konstatiert. — W: Kann diese Verletzung auch noch nach Monaten irgend auf das Gedächtnis einwirken? — Sachverständiger: Im allgemeinen ja, denn der Schlag war sehr heftig, ob in diesem Falle auch, weiß ich nicht, da ich das nicht mehr beobachtet habe. Der Sachverständige läßt sich jedoch über das Urteil aus, daß er für Frau Brandt ausstelle. Sie ist ihm in einem sehr schlechten Zustande zugeführt worden und hatte unangenehm an der Reise zu empfinden, so daß sie heute unter gar keinen Umständen vernunftfähig ist. Am Montag früh aber hofft der Sachverständige, daß ihre Vernehmung erfolgen kann.

Er ist zuerst unter Tränen und dann unter Weinen läßt gesehen. — W: Wissen Sie, weshalb Brandt nach Berlin gekommen war? — J: Ich weiß nicht. Ich habe die Berliner Vertretung nachher sehr zu Herrn v. Schütz geistigt sich sehr schlecht unterrichtet. Das war weniger bei den Konkurrenzpreisen der Fall. Dagegen haben wir verschiedentlich wegen zu großer Lieferungsfristen keine Aufträge bekommen. Ich sagte mir nur, wenn wir mit anderen großen Firmen auch und vielen Umständen nicht in der Lage sein können, die Lieferungen zu liefern, so konnte das nur daran liegen, daß die Konkurrenz besser unterrichtet war. Das hoben wir natürlich Herrn v. Schütz in die Schuhe und Herr Brandt sollte Herrn v. Schütz unterstützen. — W: Sie haben früher einmal ausgesagt, Sie hätten sich in Essen an den Kopf gefaßt, wobei in aller Welt manchmal solche Verichte eintreten können. — J: Gewiß, ich bitte, es aber nicht böslich aufzuheben (Geister). Wir haben an einzelnen Kornwalzen, das ist offenbar auf Indispositionen beruhen.

W: Das war wohl bei den Konkurrenzpreisen der Fall? — Zeuge: Dabei nur, wenn man die besten Bedingungen erzielte in der Form der beschränkten Bedingungen; diese ist zwar auch nicht öffentlich, aber die Interessen konnten die Preise der Konkurrenz erfahren. Nach diesen Verichten kamen als Kornwalzen herein. — W: Haben Sie Herrn Brandt nicht einmal Vorhaltungen wegen der Kornwalzen gemacht? — J: Jawohl, ich sollte mir einige dieser Kornwalzen mühen auf dem Wege der Indisposition auslande bekommen und meinte, daß Brandt wie auch die betreffenden Beamten Unannehmlichkeiten haben würden. Das wollte ich aber unbedingt vermeiden und nahm daher Brandt ins Gebet. Er antwortete mir aber, er habe sich nichts

an der Grenze des Erlaubten beengt. — W: Diese Grenze ist aber wohl sehr flüchtig gewesen. — J: Gewiß, eine solche Grenze kann recht dehnbar sein. — Anklagevertreter: Ist Ihnen nicht bekannt, daß in alten Verfügungen bestimmt war, daß die besonders gut angeschriebene Firma Krupp zu allen Auslieferungen angewiesen werden sollte. Meinen Sie nicht, daß Sie alle Verfügungen, die überbracht gegeben werden konnten, von der Vorberetung erhalten konnten? — J: Jawohl, das war mir ja bekannt. Was nicht uns das alles, wenn wir in Berlin einen Vertreter hatten, wie Herr v. Schütz, der uns keine Verichte sandte. Außerdem kann man nicht alle Tage auf das Ministerium gehen und fragen, ob bald wieder ein Auftrag in Essen.

Es wird Johann der Handelsbevollmächtigte der Firma Krupp, D. Debus, aufgerufen, der sich eingehend über die interne Geschäftsbearbeitung bei der Firma Krupp äußert. Herr Debus behauptet, daß man sich bei der vorigen Preisfestsetzung getribe habe, so habe man die Preise abwärts gedrückt. Zeugen Sie sagen, daß es in Essen das Willens und trotz der Informationen durch Kornwalzen Ihnen nicht bekannt ist, daß die Firma Krupp nur in einem einzigen Falle durch Kornwalzen materiellen Vorteil gehabt hat? — J: Es ist mir kein solcher Fall bekannt. Der Anklagevertreter verliest ein Schriftstück, das bei Krupp beschlagnahmt worden ist, in dem es heißt: "Brandt habe ich nachgewiesen, daß doch wohl der entscheidende Interessent für die Preisbildung eine erhebliche Rolle gespielt hat. Als nächster Zeuge wird der nachfolgende Zeuge aufgerufen.

In seiner Offener Stellung, Grinnald, vernommen. W: Gaben Sie auch die Kornwalzen des Brandt gesehen? J:

Jawohl. W: Sind die Briefe auf Grund der Kornwalzen erhöht worden? J: Nein, das ist nur auf Grund besonderer Kalkulation geschehen. W: Können Sie auf Ihren Eid nehmen, daß die Firma Krupp aus dem Inhalt der Kornwalzen keinen Vorteil gehabt hat? J: Ja, wo es sich um das kann ich. W: Dann müßte ich Ihnen doch eine frühere Aussage vorhalten. Sie sagten damals: wir konnten an der Hand der Kornwalzen feststellen, ob unsere Preise zu hoch oder zu niedrig waren. Das klingt so, als ob auf Grund der Kornwalzen die Preise fortgesetzt worden sind. W: Das ist nicht der Fall. Ich habe das nicht gemeint.

Darauf wird der Direktor der Firma Krupp, Rausenberger, vernommen. W: Sie sollen darüber vernommen werden, ob Ihnen bekannt ist, daß Brandt auch mit höheren Beamten des Kriegsministeriums in Verbindung gestanden und von diesen nähere Mitteilungen erhalten hat. J: Soweit mir bekannt ist, ist Brandt verschiedene Male als Vertreter des Herrn v. Wehen im Ministerium empfangen worden. Ich weiß natürlich nicht von welchen Herren. Jedenfalls hat er aber dort sehr eingehende Nachrichten bekommen und ist dort genau so wie wir auch vorgefahren. Das weiß ich aus den Berichten des Brandts an die Firma. W: Durch Ihre Hand sollen nun die meisten Kornwalzen gegangen sein. Sie sollen auch sehr wichtiges Material gefunden haben, das Ihnen vorher unbekannt war. W: Das ist meines Wissens nicht der Fall. W: Haben Sie im allgemeinen die in den Kornwalzen enthaltenen Verichte auch auf direktem Wege erfahren? J: Alles, was wir erfahren wollten, erluben wir auch ohne Kornwalzen. W: Wie stellen Sie sich zur Tätigkeit des Herrn Brandt? J: Nach meiner Ansicht war seine Tätigkeit absolut unwichtig und unzulässig.

Der nächste Zeuge ist der Major Wurzbacher, ein Vorzeiger, der darüber Auskunft geben soll, ob es möglich ist, daß der Angeklagte aus den Berichten Rückschlüsse ziehen konnte. Der Zeuge erklärt das nicht für möglich, da die Angeklagten nicht imstande sind, die Aufstellungen zu verstehen. Es sei ihm aber nicht aufgefallen, daß Wehner besonders oft zu ihm gekommen sei. Ebenfalls sei er auf keinen besonderen Verdacht gekommen. Wehner war ein sehr fleißiger und treuer Beamter, der eine sehr rasche Auffassungsgabe hatte. Die Aussagen werden dann noch mehrere Reduzierungsätze vom Kriegsministerium vernommen, deren Aussagen nicht von besonderer Wichtigkeit sind und zum Teil nur Bekanntes wiederholen.

Darauf wird die Zeugenvernehmung vorläufig beendet. Es erfolgt die Erhaltung der Gutachten durch die militärischen Sachverständigen zunächst über das Verhältniß und dann über das bei Brandt beschlagnahmte Notizbuch. Diese Gutachten sind jedoch nicht von allgemeinem Interesse. Es gelangen dann eine Anzahl von Kornwalzen, die von dem Angeklagten Hoge herrühren sollen, zur Beschreibung. Auf Antrag des Vertreters der Anklage wird jedoch für diesen Teil der Verhandlungen, der dem Rest der Sitzung im Anschluß nimmt, die Öffentlichkeit im Interesse der Landesverteidigung sowie im militärischen Interesse ausgeschlossen. Am Montag früh wird die Verhandlung fortgesetzt.

**Vermischtes.**

\* (Selbstmord eines Leutnants). Nach einer Meldung aus Henssbura hat sich der Leutnant vor der Front erschossen. \* (Eine Liebesstragödie). In Essen ist ein junger Mann auf die 19 Jahre alte Kontoristin Margarete Wassen, die er vor der Tür eines Baugeschäfts, wo sie beschäftigt ist, erwartet hatte. Das Mädchen wurde lebensegefährlich verletzt ins Krankenhaus gebracht. Der Täter schloß sich darauf eine Kugel in den Mund und verlebte sich schwer. Der Grund zur Tat ist der schmähliche Liebes.

\* (Ein Taucher ertrinkt). Aus Bremerhaven meldet der Taucher Dr. Lauder Otto Göhre, der am Kaiserbad eine unübliche Schwimmtour zu schließen beabsichtigte, er trinke, als er zum dritten Male bei dieser Arbeit tauchte, da der Luftdruck gerückt war.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von H. Köhner in Weisbaden

**Reklameteil.**

# Nieren-

und Blasenkrankheiten  
finden durch Altbachhorster Mart. Grubel Starquelle rasch Erleichterung u. Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohlwiegend erleichtert, Sand, Gries, Steine aufgelöst u. fortgeführt, die Harnsäure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlr. Professoren und Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 65 u. 95 Pf. bei **K. Springer, W. Bielefeld** und **S. Kistz, Drochters.**

## Von der Reise zurück

Augenarzt **Dr. Berger**,  
Halle a. S., Geiststr. 1.

## Von der Reise zurück

**Dr. Weinreich**.

Allgemeiner Turnverein.

**Dienstag** nachmitt. 5 Uhr  
**Knaben-**  
**Abteilung**  
vollständig zur  
Stelle (Neues  
Schützenhaus).  
Der Turnwart

Freie turnerische  
Vereinigung (D. T.).

Die Turnstunde der Turner am  
Dienstag den 5. 8. findet nicht  
in der Gym. Turnhalle, sondern  
auf dem Zumbach des Alig. Zsh.  
hinter dem Neuen Schützenhause  
statt.  
Der Turnwart.

**Volker, Gg.**

Dienstag den 5. Aug. abends  
9 Uhr findet im Vereinslokal  
„Herzog Christian“ die  
**Monats - Versammlung**  
statt. Übungsstunde von 8-9 Uhr.  
Der Vorstand.

**36**  
Donnerstag den  
7. August  
General-Versammg.  
im Vereinslokal.  
Auf der Tagesord-  
nung: Bericht unseres  
Vertreters über die Denkmal-  
feier in Uetzingen.

Verein der Gastwirte  
von Merseburg u. Umgegend.

Dienstag den 5. August nach-  
mittags 3 Uhr  
**Monats-Versammlung**  
in Müllers Hotel.

Tages-Ordnung:  
U. a. Vortrag  
des Herrn Amts-Sekretärs a. D.  
Müller-Palle über  
Polizei - Verordnungen,  
Zwang- und Strafver-  
fügungen im Gastwirts-  
gewerbe.  
Um rege Beteiligung wird er-  
sucht. Nichtmitglieder sind will-  
kommen.  
Der Vorstand.

**Müllers Hotel**

Dienstag abend 8 Uhr  
**Horn-Quartett**

ausgeführt von Mitgliedern  
der Stadtkapelle.  
30000 ergebenst einladet  
Emil Hille.

# Zum Schul-Anfang

empfehle bei der Inventur-Aufnahme besonders **tief** im Preise herabgesetzt:

## Kinder-Kleider aus gutem Washstoff

Serie I Mk. 2.90 Serie II Mk. 4.90 Serie III Mk. 6.90 Serie IV Mk. 8.75

## Kinder-Kleider aus Wollstoff u. Woll-Mousseline

Serie I Mk. 4.75 Serie II Mk. 6.75 Serie III Mk. 8.75 Serie IV Mk. 15.00

Kinder-Blusen u. -Röcke, Turn-Kleider u. -Hosen,  
Schul-Schürzen, Strümpfe, Wäsche aller Art.

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenpl. 8.

## Was wissen Sie

von der neuen Waschmethode? Versuchen Sie Persil  
u. Sie brauchen nie mehr ein anderes Waschmittel, denn

Sie stehen sich besser  
mit Persil und sparen viel Ärger, Zeit, Arbeit  
und Geld!

Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.



HENKEL & Co., DÜSSELDORF.  
Nach Fabrikanten der allerbesten **Henkel's Bleich-Soda.**

## Merseburger Ader-Gesellschaft G. V.

Dienstag den 5. August 1913 abends 8 1/2 Uhr

### Monats - Versammlung

in Bootshaus. Der Vorstand.

# Die Hilfe

Wochenblatt für Politik,  
Litteratur und Kunst  
herausgegeben  
von Dr. H. Hahnemann

setzt in wertvollen und sehr originellen Ausgaben der be-  
sonnigsten Kritiker und Kommentatoren ein getreues  
Spiegelbild unserer politischen und sozialen Zustände.  
Der unterhaltende Teil der „Hilfe“ ist sehr ausführlich,  
schätzbare Würdigungen aller Vorgänge und Ereignisse  
auf dem Gebiete der Literatur u. Kunst. Bezugspreis monat-  
lich 2.50 Mark. Bestellen Sie bitte unter Hinweis auf  
diese Annonzierung ein sofortiges Monatsabonnement von.

Verlag Fortschritt (Buchverlag der „Hilfe“),  
G. m. b. H., Berlin, Schöneberg.

## Elektr. Licht-, Kraft-, Telephon- und Blitzableiter - Anlagen

jeder Art führt gut und billigst aus

Poststrasse 12. **M. Christ.** Telephon 371  
Kosten - Anschläge gratis.

# Blanzen.

Kaufe noch 1000 Zentner grüne bis halbreife **Blanzen**  
in Fässen und Waggonladungen zur sofortigen Lieferung.  
Verladung erfolgt in Säcken, welche bei mir abgeholt werden  
können

**O. Richard Schumann**,  
Schiffverandgeschäft, Sand 1. Tel. 426.

## Schulds Restaurations

Heute  
**Schlachtfest**  
Heute Dienstag  
**Schlachtfest.**

Albert Schulz, Weiße Mauer 30,  
Kolonial- und Materialwaren.  
Dienstag  
**Schlachtfest**  
**G. Steger, Weißen. Str. 40.**

**Polster- u. Sapeziererarbeit.**  
werden gut ausgeführt  
**A. G. Schild**, Bahnhofstraße 6,  
Seitenegebäude, 1 Treppe.

**Schüler für Klavier, Gesang  
und Harmonium-Unterricht**  
finden noch Aufnahme. Anmel-  
dungen erbeten halbesche Str. 30, I,  
zwischen 12-2 Uhr.  
Frau Professor Dr. Kolbe-Pastler.

**Damenfrisieren**  
in und außer dem Hause, auch  
im Abonnement  
Jda Kubbach, Friseurin,  
Jekt Gr. Ritterstr. 9, I.

**4-5 Mk.** tägl. leicht 1/2  
Näh. d. Alfred Schröder, Dresden  
(S. a.) M. 20.  
**5-10 Mark** u. mehr i. Hause tägl. 3/4  
verb. (Bositz. genügt).  
A. Hinrichs, Hamburg 15.

**Installateur,**  
zuverlässig u. selbständig arbeit.  
tüchtig im Fach, speziell Wasser-  
leitung, Klosettanlagen, zu baldi-  
gem Antritt gesucht. Letztere  
Bewerber, die sich zur Veranschäuli-  
chung jüngerer Kollegen eignen,  
werden bevorzugt. Meldungen  
unter **H 11** an die Exped. d. Bl.  
erbeten.

## Tivoli - Theater.

Heute: **Keine Vorstellung.**  
Dienstag:  
**1001 Nacht.**  
Fantastische Operette von Johann  
Strauß.

## Junger Bädergefelle

gelacht. Zu erst in der Exped. d. Bl.  
Saubere, zuverlässige  
Beratung zum Protostutzen  
für sofort gelocht.  
Bäckerei Paul Hartmann,  
Delarube 41.

## Frauen zum Flaschen - Spülen

stellt sofort ein  
**Stadtbrauerei.**

Zum Zerstücken werden  
**unabhängige Frauen oder  
junge Mädchen**  
noch angenommen  
Gothardstr. 23.

Suche per sofort  
**junges Mädchen**  
als Dienende.  
**Fr. Gebffert.**

**1 Taub, zuverläss. Hausmädchen**  
mit guten Zeugnissen, zum baldigen  
Diensttritt geeignet. Meldung  
zwischen 7 u. 8 Uhr abends. Zu  
erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine saubere **Wartung** für  
einige Vormittagsstunden sofort  
gelocht. **Gothardstr. 33, II.**

Unabhängige Frau als  
**Aufwartung**  
für den ganzen Tag gesucht  
Unter-Altenburg 10.

Welt Mädchen (ob. i. Frau) als  
**Aufwartung**  
lof. gelocht. **Gothardstr. 18, Baden.**

**Aufwartung**  
sucht für den Vormittag und  
einige Stunden des Nachmittags  
entf. für den ganzen Tag  
Frau Kreisföhrinpekttor Wind,  
Gudenstr. 13 7-8 abends.

Zugeteilt durch Unter-Alten-  
burg und Schreibertr. verloren.  
Bitte abzugeben **Verkehrsamt 5.**  
Ein Schlüsselbund m. 5 Schlüsseln  
an Sonnabend vom Dom bis zur  
Schleichen Str. verloren worden.  
Abzugeben **Dammstraße 14.**

**Goldene Brosche**  
Sonntag nachm. in den Feld-  
anlagen nach dem Felschlößchen,  
jurid. Feldweg, Raumburger Str.,  
Gothardstraße verloren. Gegen  
Vetohnung abzugeben  
**Beckerstraße 4.**

Schwarze handtliche m. Inhalt  
vom Gafth. Krensch bis nach den  
Amtshaus, verloren. Geg. Vetoh-  
nung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Andenken (Silberne Brosche)  
verloren von Creppan bis  
Reipisch Nr. 16. Gegen gute Ve-  
lohnung bitte dateloh abzugeben

**Schluss der  
Anzeigen-Annahme**  
für den „Correspondent“  
**9 Uhr vormittags.**  
Im Interesse der Auf-  
traggeber bitten wir um  
gefl. Beachtung dieser  
Schlusszeit.  
**Größere Anzeigen**  
wolle man am Tage vorher  
aufgeben.  
Gleichzeitig teilen wir  
mit, daß  
**die Expedition vom abds.  
7 1/2 Uhr ab geschlossen ist.**  
Expedition  
des Merseb. Correspondent.

Hierzu 1 Beilage.





† Weifenfels, 4. Aug. Infolge des Mangels an Niederlagen hat sich die Staatsbahnverwaltung genötigt gesehen, anzuordnen, daß die Lokomotiven der Staatseisenbahn auf den Bahnhöfen Teuchern und Kamburg nicht zu speisen sind, da auf genannten Stationen der Wasserbedarf nur ein geringer ist, der für äußerste Notfälle reserviert bleiben muß. Infolgedessen sind die Maschinen, wenn irgend möglich, auf den benachbarten Bahnhöfen insbesondere Weifenfels, Großheringen, Jena, Zeitz und Naumburg mit hirtelenden Wasserwerkstätten zu versorgen.

† Magdeburg, 2. Aug. Die Jahreshundertfeier des 26. Infanterie-Regiments begann gestern abend mit einem Festzuge von der „Kochschule“ in der Kaiserstraße aus durch die Wilhelmstraße nach dem „Doffager“. Der Festzug wies etwa 4000 Teilnehmer auf. Ein noch zahlreicherer Publikum bildete zu beiden Seiten dieser Straßen Spalier. Der in dem reich geschmückten Festlokal veranstaltete Kommerz wurde durch Konzert, Singschloß, Stellung lebender Bilder und der Aufführung eines gelungenen Theaterstücks verschönt. Das Kaiserhoch brachte die Regiments-Kommandeure aus. Die Festrede hielt Pastor Müller. Anwesend war auch der frühere Regimentskommandeur der 26. er, jetzige Generalmajor v. Harbou. Im großen Garten des Stadtmittags konzertierte eine Militärkapelle. Heute vormittag fand auf dem Domplatz eine Parade statt, an der etwa 5000 ehemalige 26. er teilnahmen. Der Abend bereinigte die einzelnen Kompagnien zu einem Festessen in 12 Gartenlokalen, woran sich eine reich ausgestattete Fester mit den aktiven Kompagnien angeschlossen. Mit einem Feuerschloßkonzert am Sonntag findet die Fabelfeier ihren Abschluß. Die Stadt hat reichen Flaggen Schmuck angelegt.

† Erfurt, 3. Aug. Wegen eines gegen ihn schwelenden Disziplinerverfahrens erschoß sich in seinem Amtszimmer der Eisenbahndirektor Friedrich Hügel.

† Quedlinburg, 4. Aug. Aus Anlaß seiner silbernen Hochzeit feierte Fabrikbesitzer Leopold Arndt, Wittinsfabrik der Firma Gebr. Arndt, Metallwarenfabrik, den Betrag von 40 000 Mark. Die Festigung soll dazu dienen, die bereits bei der Firma bestehende Einrichtung für Arbeiterurlaub weiter auszugestalten.

† Apolda, 2. Aug. Der Hollants Nebant Schmidt von hier, der dem „Apoldaer Tagblatt“ zufolge an geistigen Depressionen gelitten haben soll und dem erhebliche Unregelmäßigkeiten in seiner Amtstätigkeit nachgewiesen worden sind, verübte Selbstmord durch Erhängen.

† Jena, 4. Aug. Der Gemeinderat beschloß, zum Besuch der Leipziger Kaufausstellung jedem Mitglied einen Zuschuß von 30 Mark zu gewähren. Dem Stadtbauamt wurden 400 Mark zur Verfügung gestellt, um diesen Beamten den Besuch der Ausstellung zu ermöglichen.

† Weba, 4. Aug. Der Gemeinderat beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung abermals mit der Abhaltung eines Heimattages. Das unter Führung des Gewerbeherrschers eingeleitete Ortskomitee hat beschlossen, das noch im Jahre 1914 ein Heimattag in Weba abzuhalten. Die Mittel für die Vorbereitungen wurden bewilligt.

† Wuttstädt, 4. Aug. Im benachbarten Nimrod wurde ein 12jähriger Schulknabe auf dem Boden seines Elternhauses erhängt aufgefunden. Wie es heißt, ist der Junge aus Gram über die Krankheit seiner Mutter freiwillig in den Tod gegangen.

† Dessau, 4. Aug. Die städtische Baukommission stimmte dem Projekt des Sektorkanals zur Errichtung von Asylohnungen im Prinzip zu. Es soll ein Gebäude mit etwa 20 Wohnungen gegenüber dem Armenstift errichtet werden. Die Kosten sind auf 75 000 Mark veranschlagt worden.

† Leipzig, 4. August. Das Dampfmaschinen-Sachfen internam am gestrigen Sonntag seine 100. Fahrt, die nach Blauen und ins Vogtland führte. Die „Sachfen“ wird am heutigen Montag früh zur Fahrt nach Hamburg aufsteigen, während die „Banja“ von Hamburg kommend, gegen elf Uhr mittags über Leipzig eintrifft wird.

## Merseburg und Umgegend.

4. August.  
\*\* (Personalnotiz). Sr. Maj. der Kaiser und Königin haben mittels Allerhöchsten Erlasses vom 28. Mai d. J. dem Baurat Neumann hier aus Anlaß des Abtritts in den Ruhestand den Charakter als Geheimrat Baurat verliehen.

\*\* Ferienbeginn. Am heutigen Montag beginnt in den Volksschulen und am Dienstag in den anderen Schulen der Unterricht wieder. Von Wettergott waren die Tage der Ruhe nicht gerade begünstigt, und erst die letzte Woche gab den Beweis, daß es noch eine Hundstagskneipe gibt. Unsere Jugend freilich hat wenig nach dem unfreundlichen Wetter gefragt; sie ist doch zum Wandern fortgezogen und hat sich rechtlich erholt und das ist die Hauptsache. So kann die Arbeit wieder beginnen.

\*\* Mitteldeutsche Privatbank A. G. In der Aufsichtsratsitzung am Sonnabend gelangte der Salzjahresabschluss zur Vorlage, dessen Gesamtergebnis infolge außerordentlich günstiger Entwicklung des von der Bank besonders gepflegten Kontokorrentverkehrs recht erfreulich ist und die fortwährende Entwicklung des Instituts beweist. Wenn daher nicht außergewöhnliche Verhältnisse eintreten, kann bei sehr erheblicher Stärkung

der Reserven wiederum auf eine Dividende von 7 Proz., wie in den letzten beiden Jahren, gerechnet werden.

\*\* Der C. O. M. A. B. und St. Maximilian hat am kommenden Dienstag nicht, wie versehentlich gemeldet, Versammlungsabend in der Musikhalle, sondern verammelt sich zur Turnstunde in der Gymnasialturnhalle.

\*\* Der hiesige Post- und Telegraphen-Unterbereichen-Komitee feierte am Sonntag unter reger Beteiligung von Mitgliedern und Gästen sein Sommerfest. Das reichhaltige Programm bot in den Nachmittagsstunden ein gut ausgeführtes Konzert unserer Stadtkapelle; ferner die Verlosung von Geschenken und Blumen, Preisstücken und Regeln, Kinderbelustigungen und zum Schluß das Aufsteigen eines Luftballons, der, wie eine spätere Meldung ergab, bis Weifenfels geflogen war. Herrliches Wetter und eine recht kollegiale Gemütslichkeit verschönten das Fest, das abends in einem lebhaft frequentierten Ballsale seine Fortführung fand. Erst in den Morgenstunden endete die in jeder Beziehung tadellos verlaufene Feier. — Im Casino hielt der Turnverein „Rothstein“ sein diesjähriges Sommerfest ab, das durch Konzert, Verlosung, Preisstücken und Regeln sowie allerlei Kinderbelustigungen allen Teilnehmern reichhaltige Abwechslung brachte. Den Schluß des Festes bildete der übliche Sommerabendball.

\*\* 4. Nationales Schwimmbad in Merseburg. Bei herrlichem Sommerwetter veranstaltete am Sonntag nachmittag in Sternbergs Badeanstalt der hiesige Schwimmverein „Freizeid“ sein diesjähriges Wettsschwimmen. An demselben beteiligten sich folgende Vereine: Leipziger Schwimmbad „Nephtun“, Schwimmbad „Hellas“, Jena, Schwimmbad 1912, Zeitz, Weifenfels, Schwanen, Schwimmbad „Nephtun“, Jena, Schwanen, Weifenfels, Naumburg und Schwimmverein „Freizeid“, Merseburg. Die einzelnen Schwimmer wurden von den zahlreich anwesenden Publikum mit großem Interesse verfolgt und zeitigen anerkannter Leistungen und gute Resultate. Die Sieger waren die folgenden: 1. Schwimmbad 1912, 2. Sternbergs Merseburg, 3. Schwanen, Zeitz, 4. Jena, 5. Weifenfels, 6. Naumburg, 7. Freizeid, 8. Weifenfels, 9. Jena, 10. Sternbergs Merseburg, 11. Weifenfels, 12. Jena, 13. Schwanen, 14. Zeitz, 15. Naumburg, 16. Freizeid, 17. Weifenfels, 18. Jena, 19. Sternbergs Merseburg, 20. Schwanen, 21. Zeitz, 22. Naumburg, 23. Freizeid, 24. Weifenfels, 25. Jena, 26. Sternbergs Merseburg, 27. Schwanen, 28. Zeitz, 29. Naumburg, 30. Freizeid, 31. Weifenfels, 32. Jena, 33. Sternbergs Merseburg, 34. Schwanen, 35. Zeitz, 36. Naumburg, 37. Freizeid, 38. Weifenfels, 39. Jena, 40. Sternbergs Merseburg, 41. Schwanen, 42. Zeitz, 43. Naumburg, 44. Freizeid, 45. Weifenfels, 46. Jena, 47. Sternbergs Merseburg, 48. Schwanen, 49. Zeitz, 50. Naumburg, 51. Freizeid, 52. Weifenfels, 53. Jena, 54. Sternbergs Merseburg, 55. Schwanen, 56. Zeitz, 57. Naumburg, 58. Freizeid, 59. Weifenfels, 60. Jena, 61. Sternbergs Merseburg, 62. Schwanen, 63. Zeitz, 64. Naumburg, 65. Freizeid, 66. Weifenfels, 67. Jena, 68. Sternbergs Merseburg, 69. Schwanen, 70. Zeitz, 71. Naumburg, 72. Freizeid, 73. Weifenfels, 74. Jena, 75. Sternbergs Merseburg, 76. Schwanen, 77. Zeitz, 78. Naumburg, 79. Freizeid, 80. Weifenfels, 81. Jena, 82. Sternbergs Merseburg, 83. Schwanen, 84. Zeitz, 85. Naumburg, 86. Freizeid, 87. Weifenfels, 88. Jena, 89. Sternbergs Merseburg, 90. Schwanen, 91. Zeitz, 92. Naumburg, 93. Freizeid, 94. Weifenfels, 95. Jena, 96. Sternbergs Merseburg, 97. Schwanen, 98. Zeitz, 99. Naumburg, 100. Freizeid, 101. Weifenfels, 102. Jena, 103. Sternbergs Merseburg, 104. Schwanen, 105. Zeitz, 106. Naumburg, 107. Freizeid, 108. Weifenfels, 109. Jena, 110. Sternbergs Merseburg, 111. Schwanen, 112. Zeitz, 113. Naumburg, 114. Freizeid, 115. Weifenfels, 116. Jena, 117. Sternbergs Merseburg, 118. Schwanen, 119. Zeitz, 120. Naumburg, 121. Freizeid, 122. Weifenfels, 123. Jena, 124. Sternbergs Merseburg, 125. Schwanen, 126. Zeitz, 127. Naumburg, 128. Freizeid, 129. Weifenfels, 130. Jena, 131. Sternbergs Merseburg, 132. Schwanen, 133. Zeitz, 134. Naumburg, 135. Freizeid, 136. Weifenfels, 137. Jena, 138. Sternbergs Merseburg, 139. Schwanen, 140. Zeitz, 141. Naumburg, 142. Freizeid, 143. Weifenfels, 144. Jena, 145. Sternbergs Merseburg, 146. Schwanen, 147. Zeitz, 148. Naumburg, 149. Freizeid, 150. Weifenfels, 151. Jena, 152. Sternbergs Merseburg, 153. Schwanen, 154. Zeitz, 155. Naumburg, 156. Freizeid, 157. Weifenfels, 158. Jena, 159. Sternbergs Merseburg, 160. Schwanen, 161. Zeitz, 162. Naumburg, 163. Freizeid, 164. Weifenfels, 165. Jena, 166. Sternbergs Merseburg, 167. Schwanen, 168. Zeitz, 169. Naumburg, 170. Freizeid, 171. Weifenfels, 172. Jena, 173. Sternbergs Merseburg, 174. Schwanen, 175. Zeitz, 176. Naumburg, 177. Freizeid, 178. Weifenfels, 179. Jena, 180. Sternbergs Merseburg, 181. Schwanen, 182. Zeitz, 183. Naumburg, 184. Freizeid, 185. Weifenfels, 186. Jena, 187. Sternbergs Merseburg, 188. Schwanen, 189. Zeitz, 190. Naumburg, 191. Freizeid, 192. Weifenfels, 193. Jena, 194. Sternbergs Merseburg, 195. Schwanen, 196. Zeitz, 197. Naumburg, 198. Freizeid, 199. Weifenfels, 200. Jena, 201. Sternbergs Merseburg, 202. Schwanen, 203. Zeitz, 204. Naumburg, 205. Freizeid, 206. Weifenfels, 207. Jena, 208. Sternbergs Merseburg, 209. Schwanen, 210. Zeitz, 211. Naumburg, 212. Freizeid, 213. Weifenfels, 214. Jena, 215. Sternbergs Merseburg, 216. Schwanen, 217. Zeitz, 218. Naumburg, 219. Freizeid, 220. Weifenfels, 221. Jena, 222. Sternbergs Merseburg, 223. Schwanen, 224. Zeitz, 225. Naumburg, 226. Freizeid, 227. Weifenfels, 228. Jena, 229. Sternbergs Merseburg, 230. Schwanen, 231. Zeitz, 232. Naumburg, 233. Freizeid, 234. Weifenfels, 235. Jena, 236. Sternbergs Merseburg, 237. Schwanen, 238. Zeitz, 239. Naumburg, 240. Freizeid, 241. Weifenfels, 242. Jena, 243. Sternbergs Merseburg, 244. Schwanen, 245. Zeitz, 246. Naumburg, 247. Freizeid, 248. Weifenfels, 249. Jena, 250. Sternbergs Merseburg, 251. Schwanen, 252. Zeitz, 253. Naumburg, 254. Freizeid, 255. Weifenfels, 256. Jena, 257. Sternbergs Merseburg, 258. Schwanen, 259. Zeitz, 260. Naumburg, 261. Freizeid, 262. Weifenfels, 263. Jena, 264. Sternbergs Merseburg, 265. Schwanen, 266. Zeitz, 267. Naumburg, 268. Freizeid, 269. Weifenfels, 270. Jena, 271. Sternbergs Merseburg, 272. Schwanen, 273. Zeitz, 274. Naumburg, 275. Freizeid, 276. Weifenfels, 277. Jena, 278. Sternbergs Merseburg, 279. Schwanen, 280. Zeitz, 281. Naumburg, 282. Freizeid, 283. Weifenfels, 284. Jena, 285. Sternbergs Merseburg, 286. Schwanen, 287. Zeitz, 288. Naumburg, 289. Freizeid, 290. Weifenfels, 291. Jena, 292. Sternbergs Merseburg, 293. Schwanen, 294. Zeitz, 295. Naumburg, 296. Freizeid, 297. Weifenfels, 298. Jena, 299. Sternbergs Merseburg, 300. Schwanen, 301. Zeitz, 302. Naumburg, 303. Freizeid, 304. Weifenfels, 305. Jena, 306. Sternbergs Merseburg, 307. Schwanen, 308. Zeitz, 309. Naumburg, 310. Freizeid, 311. Weifenfels, 312. Jena, 313. Sternbergs Merseburg, 314. Schwanen, 315. Zeitz, 316. Naumburg, 317. Freizeid, 318. Weifenfels, 319. Jena, 320. Sternbergs Merseburg, 321. Schwanen, 322. Zeitz, 323. Naumburg, 324. Freizeid, 325. Weifenfels, 326. Jena, 327. Sternbergs Merseburg, 328. Schwanen, 329. Zeitz, 330. Naumburg, 331. Freizeid, 332. Weifenfels, 333. Jena, 334. Sternbergs Merseburg, 335. Schwanen, 336. Zeitz, 337. Naumburg, 338. Freizeid, 339. Weifenfels, 340. Jena, 341. Sternbergs Merseburg, 342. Schwanen, 343. Zeitz, 344. Naumburg, 345. Freizeid, 346. Weifenfels, 347. Jena, 348. Sternbergs Merseburg, 349. Schwanen, 350. Zeitz, 351. Naumburg, 352. Freizeid, 353. Weifenfels, 354. Jena, 355. Sternbergs Merseburg, 356. Schwanen, 357. Zeitz, 358. Naumburg, 359. Freizeid, 360. Weifenfels, 361. Jena, 362. Sternbergs Merseburg, 363. Schwanen, 364. Zeitz, 365. Naumburg, 366. Freizeid, 367. Weifenfels, 368. Jena, 369. Sternbergs Merseburg, 370. Schwanen, 371. Zeitz, 372. Naumburg, 373. Freizeid, 374. Weifenfels, 375. Jena, 376. Sternbergs Merseburg, 377. Schwanen, 378. Zeitz, 379. Naumburg, 380. Freizeid, 381. Weifenfels, 382. Jena, 383. Sternbergs Merseburg, 384. Schwanen, 385. Zeitz, 386. Naumburg, 387. Freizeid, 388. Weifenfels, 389. Jena, 390. Sternbergs Merseburg, 391. Schwanen, 392. Zeitz, 393. Naumburg, 394. Freizeid, 395. Weifenfels, 396. Jena, 397. Sternbergs Merseburg, 398. Schwanen, 399. Zeitz, 400. Naumburg, 401. Freizeid, 402. Weifenfels, 403. Jena, 404. Sternbergs Merseburg, 405. Schwanen, 406. Zeitz, 407. Naumburg, 408. Freizeid, 409. Weifenfels, 410. Jena, 411. Sternbergs Merseburg, 412. Schwanen, 413. Zeitz, 414. Naumburg, 415. Freizeid, 416. Weifenfels, 417. Jena, 418. Sternbergs Merseburg, 419. Schwanen, 420. Zeitz, 421. Naumburg, 422. Freizeid, 423. Weifenfels, 424. Jena, 425. Sternbergs Merseburg, 426. Schwanen, 427. Zeitz, 428. Naumburg, 429. Freizeid, 430. Weifenfels, 431. Jena, 432. Sternbergs Merseburg, 433. Schwanen, 434. Zeitz, 435. Naumburg, 436. Freizeid, 437. Weifenfels, 438. Jena, 439. Sternbergs Merseburg, 440. Schwanen, 441. Zeitz, 442. Naumburg, 443. Freizeid, 444. Weifenfels, 445. Jena, 446. Sternbergs Merseburg, 447. Schwanen, 448. Zeitz, 449. Naumburg, 450. Freizeid, 451. Weifenfels, 452. Jena, 453. Sternbergs Merseburg, 454. Schwanen, 455. Zeitz, 456. Naumburg, 457. Freizeid, 458. Weifenfels, 459. Jena, 460. Sternbergs Merseburg, 461. Schwanen, 462. Zeitz, 463. Naumburg, 464. Freizeid, 465. Weifenfels, 466. Jena, 467. Sternbergs Merseburg, 468. Schwanen, 469. Zeitz, 470. Naumburg, 471. Freizeid, 472. Weifenfels, 473. Jena, 474. Sternbergs Merseburg, 475. Schwanen, 476. Zeitz, 477. Naumburg, 478. Freizeid, 479. Weifenfels, 480. Jena, 481. Sternbergs Merseburg, 482. Schwanen, 483. Zeitz, 484. Naumburg, 485. Freizeid, 486. Weifenfels, 487. Jena, 488. Sternbergs Merseburg, 489. Schwanen, 490. Zeitz, 491. Naumburg, 492. Freizeid, 493. Weifenfels, 494. Jena, 495. Sternbergs Merseburg, 496. Schwanen, 497. Zeitz, 498. Naumburg, 499. Freizeid, 500. Weifenfels, 501. Jena, 502. Sternbergs Merseburg, 503. Schwanen, 504. Zeitz, 505. Naumburg, 506. Freizeid, 507. Weifenfels, 508. Jena, 509. Sternbergs Merseburg, 510. Schwanen, 511. Zeitz, 512. Naumburg, 513. Freizeid, 514. Weifenfels, 515. Jena, 516. Sternbergs Merseburg, 517. Schwanen, 518. Zeitz, 519. Naumburg, 520. Freizeid, 521. Weifenfels, 522. Jena, 523. Sternbergs Merseburg, 524. Schwanen, 525. Zeitz, 526. Naumburg, 527. Freizeid, 528. Weifenfels, 529. Jena, 530. Sternbergs Merseburg, 531. Schwanen, 532. Zeitz, 533. Naumburg, 534. Freizeid, 535. Weifenfels, 536. Jena, 537. Sternbergs Merseburg, 538. Schwanen, 539. Zeitz, 540. Naumburg, 541. Freizeid, 542. Weifenfels, 543. Jena, 544. Sternbergs Merseburg, 545. Schwanen, 546. Zeitz, 547. Naumburg, 548. Freizeid, 549. Weifenfels, 550. Jena, 551. Sternbergs Merseburg, 552. Schwanen, 553. Zeitz, 554. Naumburg, 555. Freizeid, 556. Weifenfels, 557. Jena, 558. Sternbergs Merseburg, 559. Schwanen, 560. Zeitz, 561. Naumburg, 562. Freizeid, 563. Weifenfels, 564. Jena, 565. Sternbergs Merseburg, 566. Schwanen, 567. Zeitz, 568. Naumburg, 569. Freizeid, 570. Weifenfels, 571. Jena, 572. Sternbergs Merseburg, 573. Schwanen, 574. Zeitz, 575. Naumburg, 576. Freizeid, 577. Weifenfels, 578. Jena, 579. Sternbergs Merseburg, 580. Schwanen, 581. Zeitz, 582. Naumburg, 583. Freizeid, 584. Weifenfels, 585. Jena, 586. Sternbergs Merseburg, 587. Schwanen, 588. Zeitz, 589. Naumburg, 590. Freizeid, 591. Weifenfels, 592. Jena, 593. Sternbergs Merseburg, 594. Schwanen, 595. Zeitz, 596. Naumburg, 597. Freizeid, 598. Weifenfels, 599. Jena, 600. Sternbergs Merseburg, 601. Schwanen, 602. Zeitz, 603. Naumburg, 604. Freizeid, 605. Weifenfels, 606. Jena, 607. Sternbergs Merseburg, 608. Schwanen, 609. Zeitz, 610. Naumburg, 611. Freizeid, 612. Weifenfels, 613. Jena, 614. Sternbergs Merseburg, 615. Schwanen, 616. Zeitz, 617. Naumburg, 618. Freizeid, 619. Weifenfels, 620. Jena, 621. Sternbergs Merseburg, 622. Schwanen, 623. Zeitz, 624. Naumburg, 625. Freizeid, 626. Weifenfels, 627. Jena, 628. Sternbergs Merseburg, 629. Schwanen, 630. Zeitz, 631. Naumburg, 632. Freizeid, 633. Weifenfels, 634. Jena, 635. Sternbergs Merseburg, 636. Schwanen, 637. Zeitz, 638. Naumburg, 639. Freizeid, 640. Weifenfels, 641. Jena, 642. Sternbergs Merseburg, 643. Schwanen, 644. Zeitz, 645. Naumburg, 646. Freizeid, 647. Weifenfels, 648. Jena, 649. Sternbergs Merseburg, 650. Schwanen, 651. Zeitz, 652. Naumburg, 653. Freizeid, 654. Weifenfels, 655. Jena, 656. Sternbergs Merseburg, 657. Schwanen, 658. Zeitz, 659. Naumburg, 660. Freizeid, 661. Weifenfels, 662. Jena, 663. Sternbergs Merseburg, 664. Schwanen, 665. Zeitz, 666. Naumburg, 667. Freizeid, 668. Weifenfels, 669. Jena, 670. Sternbergs Merseburg, 671. Schwanen, 672. Zeitz, 673. Naumburg, 674. Freizeid, 675. Weifenfels, 676. Jena, 677. Sternbergs Merseburg, 678. Schwanen, 679. Zeitz, 680. Naumburg, 681. Freizeid, 682. Weifenfels, 683. Jena, 684. Sternbergs Merseburg, 685. Schwanen, 686. Zeitz, 687. Naumburg, 688. Freizeid, 689. Weifenfels, 690. Jena, 691. Sternbergs Merseburg, 692. Schwanen, 693. Zeitz, 694. Naumburg, 695. Freizeid, 696. Weifenfels, 697. Jena, 698. Sternbergs Merseburg, 699. Schwanen, 700. Zeitz, 701. Naumburg, 702. Freizeid, 703. Weifenfels, 704. Jena, 705. Sternbergs Merseburg, 706. Schwanen, 707. Zeitz, 708. Naumburg, 709. Freizeid, 710. Weifenfels, 711. Jena, 712. Sternbergs Merseburg, 713. Schwanen, 714. Zeitz, 715. Naumburg, 716. Freizeid, 717. Weifenfels, 718. Jena, 719. Sternbergs Merseburg, 720. Schwanen, 721. Zeitz, 722. Naumburg, 723. Freizeid, 724. Weifenfels, 725. Jena, 726. Sternbergs Merseburg, 727. Schwanen, 728. Zeitz, 729. Naumburg, 730. Freizeid, 731. Weifenfels, 732. Jena, 733. Sternbergs Merseburg, 734. Schwanen, 735. Zeitz, 736. Naumburg, 737. Freizeid, 738. Weifenfels, 739. Jena, 740. Sternbergs Merseburg, 741. Schwanen, 742. Zeitz, 743. Naumburg, 744. Freizeid, 745. Weifenfels, 746. Jena, 747. Sternbergs Merseburg, 748. Schwanen, 749. Zeitz, 750. Naumburg, 751. Freizeid, 752. Weifenfels, 753. Jena, 754. Sternbergs Merseburg, 755. Schwanen, 756. Zeitz, 757. Naumburg, 758. Freizeid, 759. Weifenfels, 760. Jena, 761. Sternbergs Merseburg, 762. Schwanen, 763. Zeitz, 764. Naumburg, 765. Freizeid, 766. Weifenfels, 767. Jena, 768. Sternbergs Merseburg, 769. Schwanen, 770. Zeitz, 771. Naumburg, 772. Freizeid, 773. Weifenfels, 774. Jena, 775. Sternbergs Merseburg, 776. Schwanen, 777. Zeitz, 778. Naumburg, 779. Freizeid, 780. Weifenfels, 781. Jena, 782. Sternbergs Merseburg, 783. Schwanen, 784. Zeitz, 785. Naumburg, 786. Freizeid, 787. Weifenfels, 788. Jena, 789. Sternbergs Merseburg, 790. Schwanen, 791. Zeitz, 792. Naumburg, 793. Freizeid, 794. Weifenfels, 795. Jena, 796. Sternbergs Merseburg, 797. Schwanen, 798. Zeitz, 799. Naumburg, 800. Freizeid, 801. Weifenfels, 802. Jena, 803. Sternbergs Merseburg, 804. Schwanen, 805. Zeitz, 806. Naumburg, 807. Freizeid, 808. Weifenfels, 809. Jena, 810. Sternbergs Merseburg, 811. Schwanen, 812. Zeitz, 813. Naumburg, 814. Freizeid, 815. Weifenfels, 816. Jena, 817. Sternbergs Merseburg, 818. Schwanen, 819. Zeitz, 820. Naumburg, 821. Freizeid, 822. Weifenfels, 823. Jena, 824. Sternbergs Merseburg, 825. Schwanen, 826. Zeitz, 827. Naumburg, 828. Freizeid, 829. Weifenfels, 830. Jena, 831. Sternbergs Merseburg, 832. Schwanen, 833. Zeitz, 834. Naumburg, 835. Freizeid, 836. Weifenfels, 837. Jena, 838. Sternbergs Merseburg, 839. Schwanen, 840. Zeitz, 841. Naumburg, 842. Freizeid, 843. Weifenfels, 844. Jena, 845. Sternbergs Merseburg, 846. Schwanen, 847. Zeitz, 848. Naumburg, 849. Freizeid, 850. Weifenfels, 851. Jena, 852. Sternbergs Merseburg, 853. Schwanen, 854. Zeitz, 855. Naumburg, 856. Freizeid, 857. Weifenfels, 858. Jena, 859. Sternbergs Merseburg, 860. Schwanen, 861. Zeitz, 862. Naumburg, 863. Freizeid, 864. Weifenfels, 865. Jena, 866. Sternbergs Merseburg, 867. Schwanen, 868. Zeitz, 869. Naumburg, 870. Freizeid, 871. Weifenfels, 872. Jena, 873. Sternbergs Merseburg, 874. Schwanen, 875. Zeitz, 876. Naumburg, 877. Freizeid, 878. Weifenfels, 879. Jena, 880. Sternbergs Merseburg, 881. Schwanen, 882. Zeitz, 883. Naumburg, 884. Freizeid, 885. Weifenfels, 886. Jena, 887. Sternbergs Merseburg, 888. Schwanen, 889. Zeitz, 890. Naumburg, 891. Freizeid, 892. Weifenfels, 893. Jena, 894. Sternbergs Merseburg, 895. Schwanen, 896. Zeitz, 897. Naumburg, 898. Freizeid, 899. Weifenfels, 900. Jena, 901. Sternbergs Merseburg, 902. Schwanen, 903. Zeitz, 904. Naumburg, 905. Freizeid, 906. Weifenfels, 907. Jena, 908. Sternbergs Merseburg, 909. Schwanen, 910. Zeitz, 911. Naumburg, 912. Freizeid, 913. Weifenfels, 914. Jena, 915. Sternbergs Merseburg, 916. Schwanen, 917. Zeitz, 918. Naumburg, 919. Freizeid, 920. Weifenfels, 921. Jena, 922. Sternbergs Merseburg, 923. Schwanen, 924. Zeitz, 925. Naumburg, 926. Freizeid, 927. Weifenfels, 928. Jena, 929. Sternbergs Merseburg, 930. Schwanen, 931. Zeitz, 932. Naumburg, 933. Freizeid, 934. Weifenfels, 935. Jena, 936. Sternbergs Merseburg, 937. Schwanen, 938. Zeitz, 939. Naumburg, 940. Freizeid, 941. Weifenfels, 942. Jena, 943. Sternbergs Merseburg, 944. Schwanen, 945. Zeitz, 946. Naumburg, 947. Freizeid, 948. Weifenfels, 949. Jena, 950. Sternbergs Merseburg, 951. Schwanen, 952. Zeitz, 953. Naumburg, 954. Freizeid, 955. Weifenfels, 956. Jena, 957. Sternbergs Merseburg, 958. Schwanen, 959. Zeitz, 960. Naumburg, 961. Freizeid, 962. Weifenfels, 963. Jena, 964. Sternbergs Merseburg, 965. Schwanen, 966. Zeitz, 967. Naumburg, 968. Freizeid, 969. Weifenfels, 970. Jena, 971. Sternbergs Merseburg, 972. Schwanen, 973. Zeitz, 974. Naumburg, 975. Freizeid, 976. Weifenfels, 977. Jena, 978. Sternbergs Merseburg, 979. Schwanen, 980. Zeitz, 981. Naumburg, 982. Freizeid, 983. Weifenfels, 984. Jena, 985. Sternbergs Merseburg, 986. Schwanen, 987. Zeitz, 988. Naumburg, 989. Freizeid, 990. Weifenfels, 991. Jena, 992. Sternbergs Merseburg, 993. Schwanen, 994. Zeitz, 995. Naumburg, 996. Freizeid, 997. Weifenfels, 998. Jena, 999. Sternbergs Merseburg, 1000. Schwanen, 1001. Zeitz, 1002. Naumburg, 1003. Freizeid, 1004. Weifenfels, 1005. Jena, 1006. Sternbergs Merseburg, 1007. Schwanen, 1008. Zeitz, 1009. Naumburg, 1010. Freizeid, 1011. Weifenfels, 1012. Jena, 1013. Sternbergs Merseburg, 1014. Schwanen, 1015. Zeitz, 1016. Naumburg, 1017. Freizeid, 1018. Weifenfels, 1019. Jena, 1020. Sternbergs Merseburg, 1021. Schwanen, 1022. Zeitz, 1023. Naumburg, 1024. Freizeid, 1025. Weifenfels, 1026. Jena, 1027. Sternbergs Merseburg, 1028. Schwanen, 1029. Zeitz, 1030. Naumburg, 1031. Freizeid, 1032. Weifenfels, 1033. Jena, 1034. Sternbergs Merseburg, 1035. Schwanen, 1036. Zeitz, 1037. Naumburg, 1038. Freizeid, 1039. Weifenfels, 1040. Jena, 1041. Sternbergs Merseburg, 1042. Schwanen, 1043. Zeitz, 1044. Naumburg, 1045. Freizeid, 1046. Weifenfels, 1047. Jena, 1048. Sternbergs Merseburg, 1049. Schwanen, 1050. Zeitz, 1051. Naumburg, 1052. Freizeid, 1053. Weifenfels, 1054. Jena, 1055. Sternbergs Merseburg, 1056. Schwanen, 1057. Zeitz, 1058. Naumburg, 1059. Freizeid, 1060. Weifenfels, 1061. Jena, 1062. Sternbergs Merseburg, 1063. Schwanen, 1064. Zeitz, 1065. Naumburg, 1066. Freizeid, 1067. Weifenfels, 1068. Jena, 1069. Sternbergs Merseburg, 1070. Schwanen, 1071. Zeitz, 1072. Naumburg, 1073. Freizeid, 1074. Weifenfels, 1075. Jena, 1076. Sternbergs Merseburg, 1077. Schwanen, 1078. Zeitz, 1079. Naumburg, 1080. Freizeid, 1081. Weifenfels, 1082. Jena, 1083. Sternbergs Merseburg, 1084. Schwanen, 1085. Zeitz, 1086. Naumburg, 1087. Freizeid, 1088. Weifenfels, 1089. Jena, 1090. Sternbergs Merseburg, 1091. Schwanen, 1092. Zeitz, 1093. Naumburg, 1094. Freizeid, 1095. Weifenfels, 1096. Jena, 1097. Sternbergs Merseburg, 1098. Schwan

gerechnet wird, über die Not der Veteranen, die angeblich nur durch die Sozialdemokratie, aber nicht durch die bürgerlichen Parteien gehindert wird, aber wiederum nicht über den Kampf der Sozialisten. Den Schluss bildete natürlich die Aufforderung zum Abonnement auf das „Kollektive Volksblatt“, dessen Druckerei sich auch als Herausgeberin des „Kollektiven Volksblattes“ bekannte; näher auf den Inhalt einzugehen, dürfte sich erübrigen.

\* **Frankleben, 4. Aug.** Die Ernte hat in vergangener Woche infolge der trockenen Witterung gute Fortschritte gemacht. Roggen und Weizen sind fast vollständig geerntet, mit dem Weizen des Weizens ist bereits begonnen worden. Über die erzielten Erträge an Früchten hört man nur gute Urteile, allerdings hat der Ertrag an Stroh teilweise recht zu wünschen übrig gelassen. Auch die Erntenernte ist gut ausgefallen. Für die letzten Karosifeln und die letzten Nachträge ist aber Regen dringend nötig.

\* **Hebra, 2. Aug.** In Baden in der Unkrut erkrankt ein bei dem Ostbäcker Wegand in Reichscheidung beschäftigter 20 Jahre alter Arbeiter aus Hamburg, der, des Schwimmens unkundig, trotz der Warnungen seiner Mitarbeiter, in den dort besonders rasenden Fluss geplatzt war. Die Leiche konnte wegen des Hochwassers nicht geborgen werden.

\* **Freiburg, 4. Aug.** Der vom 11. bis 13. August in Halle tagende Handwerkerkongress wird am 12. August einen Ausflug nach unserer Stadt mittels Sonderzuges unternehmen, zu dem seitens der Stadt besondere Erlegungen geplant sind.

\* **Duerfurt, 4. Aug.** Der Buchhalter Gschauer konnte am 1. August aus einer 40jährigen verheirateten Tätigkeit bei der Firma Höbiger & Co. Vereinsausstufung, in voller Mithilfe zurücktreten. Die Stadt-Verwaltung brachte ihm Vormittags ein Ständchen; Vorstand und Beamte der Fabrik gratulierten zu diesem Ehrentage. — Auf ein gleiches Jubiläum konnte der Schlossermeister Gerner in derselben Fabrik nicht anfeiern. Auch dieser Mann hat sich dem Leben gewidmet. — Der in der 70er Jahren lebende Spinnmeister Brünner erkrankte an der Tuberkulose und verstarb am Freitag durch Erhängen an einer Leber. Ueber das Motiv zur Tat äussern verschiedene Gerüchte.

\* **Wan der Unkrut, 3. Aug.** Die Preise für Sojabohnen sind wieder etwas gestiegen. Die Preise sind: 1. Qualität 45—48, 2. Qualität 42—44, für Stiere 45—49, 40—45, für Rinder 42—45, 38—40, für Bullen 45—48, 40—42, für Kühe 52 bis 55, 48—50, für Schöpfe 36—38, 32—34, für Kälber 45—48, 42—44, für Schweine 10, 56—58 Mark für den Zentner lebendgewicht.

### Wetterwarte.

B. W. am 5. Aug. Bismilch regnet, vormittag trocken, am Tage warm. — 6. Aug.: Warm, teilweise bewölkt, trübliche Gewitter.

### Luftschifffahrt.

Das Luftschiff „Mittlerer Ostsee“ fährt am Montag von Frankfurt a. M. nach Baden-Dos, wo es vorerst stationiert bleibt. Die freigelegene Frankfurtener Halle wird vom Luftschiff „3. 1.“ eingenommen, das von Leipzig hierher überfliegt. Der in der Halle von Baden-Dos untergebrachte Militärkreuzer „3. 5.“ rückt nach Götting ab, und das letzte in Götting befindliche Luftschiff „3. 4.“ wird nach S. O. in die berg überfliegen.

Von den Militärluftschiffen „3. 4.“ und „3. 5.“ Die Militärluftschiffe „3. 4.“ und „3. 5.“ werden, wie aus Götting geschrieben wird, in den nächsten Tagen ihre Standorte wechseln. „3. 4.“ das seit dem 9. Mai im Aufschiffhafen zu Götting stationiert ist, wird wieder am 4. August verlassen und nach S. O. in die Dampfbühnen-Göttinger Halle überfliegen. „3. 5.“ das nach ihrer Rückkehr vom „3. 5.“ der angedeuteten in Frankfurt liegt, begeben werden. Er bleibt hier bis zum 1. Oktober 1914 stationiert, weil bis dahin die Göttinger Halle von der Militärverwaltung gepachtet wurde.

**Garbelegen, 2. Aug.** Auf dem hiesigen Exerzierplatz sind gestern früh 7 Uhr 15 Min. die Leutnants v. B. und v. S. von der Stadtburger Kommandantur zum Exerzierplatz Seene (West) mit Büchsenläubungen über Hannover und Silbeseim gelassen. Zwischen 11 und 12 Uhr flohen die Offiziere nach Brandenburg (Süd) weiter. Es handelt sich um einen Probeflug mit dem Militärpoppelbecker D 213 der Luftschiffgesellschaft Mühlhausen (Süd). Der Apparat soll nach dem gelungenen Fluge von der Militärverwaltung angekauft werden.

### Sport und Leibesübungen.

#### Großer Preis von Hannover.

Der Große Preis von Hannover, ein mit 40000 M. an Sparkaltes zu beschaffendes Rennen, kam am Sonntag bei dem Wiedererennen zu Hannover als Hauptnummer zur Entscheidung. Die Bahn war bei prachtvollem Wetter sehr gut besucht. Der Große Preis wurde von 8 Zweijährigen bestritten, von denen erst von Duppelbuck „Kriegsdrötte“ und der Grobdrötte „Grobdrötte“ waren. Nach folgendem Startplatz stand in Front gebracht und führte der Santa Patricia, Dreffo, Grobdrötte und den übrigen. Grobdrötte ging dann auf den dritten Platz und zog im Einlauf an Santa Patricia vorbei; seine Verluste, an Kriegsdrötte herangezogen, waren aber ohne Erfolg. In der Distanz rückte Dreffo an Kriegsdrötte auf, die Duppelbuck die Gunst mit dem Angriff des Weinbergigen Dreffo's über mit ¼ Länge zurück und bestimmte den Großen Preis ein.

Bei dem Wiedererennen zu Götting gewann Fernon von Duppelbuck mit 3 Hefen unter Glabe den Großen Preis von Göttingen.

**Paris, 4. Aug.** Der Grand Prix de la Ville de Paris (100000 Franken) gewann gestern E. Ripolle mit O'Connor im Sattel. 2. Huningue (F. Novella), 3. Double (S. Gills). Ferner liefen: Corcorito, Romagny, Cagnantet v. Vendragon, Cedrio, Doures, Coral II, Grand d'Espagne II, Garing, Groß III.

**Wandeburger Radrennen Der Große Preis von Wandeburg** über 100 Kilometer wurde am Sonntag von dem Berliner Rittklub gewonnen. 30 Bundesfest des deutschen Radfahrerbundes. Am Sonnabend fand in der Breslauer Jahrhunderthalle der offizielle Preisungsabend statt. Neben vielen Überbürgermeister Matting, Bundespräsident Theodor Stocking-Effen und der Vorsitzende des Breslauer Bundesgastes Richter. Der zweite Teil des Programms bildete ein von G. Dabme verfasstes Festspiel. Am Sonntagmorgen fand im Rathaus die feierliche Übergabe des Bundeswandens von Herrn Ludwig Braun-Schweig (der Ort des vorigen Bundesabends) an den Breslauer Festungskönig statt. Dann erfolgte die Anstellung zum Sports und Festzug von Siedende Stadt zur Anstellung. Gegen 7000 Radfahrer nahmen an dem ausserordentlich großen Teil. Sinz kamen prächtige Festwagen der Vereine und der Industrie, auch die Leipziger Vereine fanden regen Beifall. Am Nachmittag gelangten die Mitglieder des D. R. B. zur Entscheidung. Beim Galatrasport in der Jahrhunderthalle wurde in der Vierzehntausendmeterfahrt des D. R. B. Reuber-Ditteldorf Sieger vor Daniel-Breslau und Kuschmidt-Cogant.

Die Radpreisfahrt Kunu u Leipzig des Sächsischen Radfahrer-Bundes gewann am Sonntag Hermann Rosenhahn.

Auf der Berliner Olympiade haben gewonnen am Sonntag Hilt und Saldom das Flegler- und Steberrennen um den Großen Preis von Berlin.

### Vermischtes.

\* **(Zwei Brüder als Falchmänner.)** Ein Arbeiter, das seit einiger Zeit in Berlin die Falchmännerei betrieb, ist jetzt von der Kriminalpolizei hinter Schloss und Riegel gebracht. Es sind ein Arbeiter Karl und ein Händler Richard Gebhardt.

\* **(Nach Unterschlagung von 10000 Mark)** durchgebrannt ist der 22 Jahre alte Hausdiener Willy Manthey, der in dem Eisenwarengeschäft von H. Bergmann in Berlin beschäftigt war. Der junge Mann erhielt Donnerstag vormittag den Auftrag, von der Distrikogeschäft 1000 Mark abzuholen. Er erhob das Geld ab, steckte es aber in seine Tasche und verschwand damit.

\* **(Ein Zündstiftchenfall bei der Verbrennung eines deutschen Touristenstiftchens in Norwegen.)** Am Mittwoch ereignete sich ein schwerer Unglücksfall auf einem Gebirg bei Guitangen. Das deutsche Touristenstiftchen „Grober Kurfürst“ lag auf einem Fjord vor Anker. Einige Mann der Besatzung, die Landungsarbeiten erhalten hatten, machten eine Partie auf den Fjord und sollen bei dieser Gelegenheit Zündstiftchen verbrochen lassen. Durch einen derselben wurde ein Mädchen, das unweit des Hofes im Boot arbeitete, erschlagen. Die Deutschen wurden arretiert, gegen Abend aber wegen mangelnden Beweises wieder freigelassen. Auf Befehl des Kommandanten wurden sie jedoch heute nacht unmittelbar der Abfahrt des „Großen Kurfürsters“ hier wieder verhaftet.

\* **(Grubenkatastrophen in Nordamerika.)** Auf einer Grube in den Westfälischen Montanregion ereignete sich am Sonnabend eine Explosion. 50 Personen wurden angeblid getötet.

\* **(Mitteln auf russische Richter.)** Aus Tiflis wird gemeldet: Auf dem Bahnhof der Stadt Gori geben Unbekannte gegen den Staatsanwaltschaftlichen Tatlicheit, den Untersuchungsrichter Drocharoff und den Richter von Gori Wlan, die beieinander standen, Schüsse ab. Kreisler Wlan erhielt eine tödliche Wunde, an der er starb. Die beiden anderen Beamten wurden leicht verletzt.

\* **(Aus dem Juge heraus verhaftet.)** Aus Mainz wird telegraphisch: Ein Mann, der nach Bingerbrück wollte, wurde auf einer Station der Rhein-Nahe-Bahn aus dem Juge heraus verhaftet. Während der Fahrt hatte ein Schaffner Verdacht gegen ihn gefasst, weil zwei Mädchen im Alter von 15 und 17 Jahren in seiner Begleitung reisten und unauffällig weinten. Der Verhaftete verweigerte jede Angabe seiner Personalia.

\* **(Erdbeden.)** Die Erdbedenannte Söhneheim bei Stuttgart registrierte Freitagabend um 6 Uhr 20 Min. ein heftiges Beben. Die Stärke der Erschütterung betrug 0,900 Kilometer. Nach einer weiteren Meldung wird Windstark (Deutsch-Südwestafrika) als Herz des Bebens bezeichnet.

\* **(Prinz Friedrich Ewigmund von Preußen)** der seit dem 1. August dem 2. Leib-Kavallerieregiment in Panzern ausgestellt ist, erlitt am Sonnabend früh durch einen Unfall, das das Pferd, welches der Prinz ritt, sich aufwachte und überstieß. Der Prinz kam dabei zu Fall und erlitt einen Bruch des rechten Wadenbeins. Er wurde in die ärztliche Behandlung des Prof. Barth gegeben.

\* **(Ein gefährlicher Mieter.)** Aus Berlin wird gemeldet: Ein als Hausverwalter fungierender Oberpostkassier wurde in der Burgstraße in der Wohnung eines Mieters, dem er wegen starken Vermögens Vorhaltungen machen wollte, überfallen und mit schweren Instrumenten bedrohlich zugerufen, daß er mit schweren Verletzungen in die Charité eingeliefert werden mußte.

\* **(Von niedergebendem Gestein gestötet.)** In Schappach, St. Gallen sind in der Grube Campaunen von niedergebendem Gestein drei Vergleite getroffen worden. Einer wurde sofort getötet, die beiden anderen erlitten schwere Verletzungen.

\* **(Wiedererrettung.)** In Wülfelsdorf sind in Wülfelsdorf (Schlesien) 30 Personen mehr oder weniger schwer erkrankt.

\* **(Den Gemann erlösend.)** Die 33jährige Arbeiterfrau Hanner in Hamburg nach ihren Gemann mit einem schweren Instrument bedrohlich, daß er nachts im Landungsgehege reisen würde.

\* **(Wiederum ein Kassenbote beraubt?)** Aus Hilden (Rheinland) wird gemeldet: Einem Boten der Firma Alexander Koppel, der in Begleitung eines anderen Boten von Solingen nach Hilden gefahren war, ist auf dem Bahnhof die Kassenkassette von 20000 M., die er im Solinger Kassengehege der Firma abgeholt hatte, abhanden gekommen. Der Boten erklärt, ein Räuber hätte ihm das Geld abgenommen, nachdem er ihm Pfeffer ins Gesicht gestreut und ihm am Hals gewürgt hätte. Der Räuber sei entkommen. Es ist auch möglich, daß der Überfall fiktiv ist. Bis jetzt sind vier Personen verhaftet worden.

## Neueste Nachrichten.

### Vom Balkan.

**Salonki, 4. August.** Im Auftrag der russischen Regierung stellt das hiesige russische Generalkonsulat eine Liste aller Bulgaren zusammen, die hier während der Entlohnung der bulgarischen Garnison am 30. Juni um Leben gekommen oder nach Griechenland deportiert worden sind.

**Belgrad, 4. Aug.** Die von den bulgarischen Delegierten unterbreiteten Gegenanträge über die zukünftige Grenzlinie haben in Belgrad einen ungünstigen Eindruck hervorgerufen, weil man in diesem Verhalten Bulgariens eine Mißachtung der militärischen Erfolge der Verbündeten sowie das Bestreben erblickt, die Friedensverhandlungen zu verzögern. Man erwartet, daß die griechischen Delegierten die bulgarischen Vorschläge in gleichförmiger Form abweisen werden.

### Die Unruhen in China.

**Hongkong, 4. Aug.** Eine Abteilung indischer Truppen wurde nach Kanton entsandt, um Schameen zu bewachen, wo sich die Europäer befinden. Der Generalgouverneur von Kanton hat gestern nacht eine starke chinesische Truppenabteilung zum Schutz der Fremdenanstellungen nach der inneren Landung entsandt. Französische Matrosen wurden zum Schutz der französischen Anstalten gelandet. Große chinesische Truppenverbände wurden von Kanton nach Samschul geschickt.

### Unglücksfälle.

**Billau, 4. Aug.** Die gestern beim Baden in der Döfse ertrunkenen Soldaten sind der Gefreite Schubert und der Musketier Hubler von der 7. Kompanie des Infanterieregiments Nr. 43. Ein dritter Soldat, der zur Rettung nachgraben, wurde von den Zeugnissen so fest unklammer, daß er in die Gefahr des Ertrinkens geriet, er konnte sich jedoch schließlich frei machen.

**Zohannsthal, 4. Aug.** Sonntagabend 8 Uhr stürzte der Fleglerhändler Proks bei der Pilotenprüfung mit seiner Jeannintabe ab. Dabei geriet der Apparat in Brand. Es gelang aber dem Flegler Matthias Proks aus dem brennenden Apparat zu reifen. Welche Verletzungen Proks erlitten hat, war noch nicht festzustellen. — Nach den neuesten Meldungen ist der abgelaufene Flegler Proks heute vormittag kurz nach 9 Uhr seinen Verletzungen erlegen.

**Raberhörn (Wald), 4. Aug.** Auf der hier abgehaltenen Messe blieben fünf Personen infolge des Eintrages einer Schranke auch im Vorplanen gebaute Wagen von einem Karussell los und führten in die umliegende Zuschauermenge. Drei Mädchen wurden tödlich, ein Knabe schwer und etwa 30 Personen leichter verletzt.

**Bottschille (Gemeindebauern), 4. Aug.** Bei der Galt Broof Side Grube der Madina Coal and Iron Company wurden durch zwei Explosionen 18 Arbeiter getötet. Die erste Explosion geschah durch Dynamit, die zweite durch Gas.

**London, 4. Aug.** Nach telegraphischen Mitteilungen aus Glasgow ist in einem Kohlenbergwerk bei Cadber, etwa zwei Meilen von Glasgow entfernt, Feuer ausgebrochen. Man befürchtet, daß 25 Bergleute ums Leben gekommen sind.

### Getreide- und Produktverkehr.

#### Perlit, 2. Aug.

Weizen rot, incl. 203,0—204,0 M.  
Weizen rot, incl. 168,00 M.  
Kaffee fein 172,00—187,00 M., do. mittel 168,00 bis 171,00 M.  
Weizenmehl Nr. 0 brutto 24,0—25,75 M.  
Roggenmehl Nr. 0 und 1 20,50—22,85 M.  
Gerste incl. feinst 163,00—167,00 M., do. feinstes frei Wagen 168,00—176,00 M., do. feinstes frei Wagen 163,00—169,00 M.  
Roggenkleie netto ab Mühle erst. Grad 10,75 : 11,20 M.

#### Produktenbörse in Leipzig

##### am 2. Aug.

Weizen rubig  
inländisch, 198—199 5/8 M.  
feinstes unter Notiz  
Argentin, 227—230 5/8 M.  
Russischer, 229—235 5/8 M.  
Manitoba 223—235 5/8 M.  
Roggen rubig  
inländisch, 163—167 5/8 M.  
Preuss. 164—168 5/8 M.  
Böhmer 200—220 5/8 M.  
Gerste, Brau-  
gerste, biel. — — —  
feinste über Notiz  
Sachsen 170 — — —  
feinste über Notiz  
Mahl- und Futterm., 147  
bis 165 5/8 M.  
Säfer behauptet  
inländisch, 167—180 5/8  
ausländisch, 175—180 5/8 M.

### Reklametitel.



Karmellergest weinert man an dem Dampfen, Hexenschakel, Kopfweg, Rücken- u. Magenschmerzen. Karmellergest ist ein universelles Tolikumittel. Karmellergest stärkt, erquickt, erfrischt, belebt, Amerkan und empfohlen von hervorragenden Aerzten. Preis à Flasche M. — 85 M. — 75 M. 125 M. 2.—  
Amol-Versand, Hamburg 39.  
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

**Kaugoigen für Merseburg.**  
 Diese Zeil übernimmt die  
 Redaktion dem Publikum gegen  
 über keine Verantwortung.

**Dank.**  
 Für die vielen Beweise herz  
 licher Teilnahme beim Ableben  
 unseres lieben kleinen

**Erudchen**  
 sagen wir auf diesem Wege unsern  
 aufrichtigsten Dank

**Familie Fehse,  
 Familie Pösch.**  
 Merseburg, den 4. Aug. 1918.

**Dom. Getauft:** Eufriede  
 Pefelotte, E. d. Töfellers Julid;  
 Anna, E. d. Arb. Weber.

**Diens tag abend 8 Uhr Ewang.**  
 Mädchenbund von St. Maximi.  
 Turnhalle. Pastor Niem.

**Mittwoch abend 8 1/2 Uhr**  
 Mädchenbrotstunde Mühlfraße 1.  
 Pastor Niem.

**Donnerstag nachm. 4 1/2 Uhr**  
 Frauen- und Jungfrauenverein  
 (Frauenhilfe) von St. Maximi  
 Versammlung Mühlfraße 1. Frau  
 Pastor Werber.

**Neumarkt. Getauft:** Paul  
 Kurt, E. d. Arbeiters Franz;  
 Berta Auguste, E. d. Frenschs  
 Poppe. — Verdingt: die Ehe  
 frau d. Königl. Oberamtmanns  
 Heintze.

**Mittwoch den 6. d. Mts.**  
 abend 8 Uhr Zusammenkunft des  
 Evangel. Mädchenvereins St.  
 Thomae.

**Altenburg. Getauft:** Gertrud  
 Cile, E. d. Bahnhofs. Grinert;  
 Hans Joachim, E. d. Dorfteigers  
 Wilsch; Johanna Elisabeth, E. d.  
 Schlossers Ringer; Marie, eine  
 unehel. E. d. Kurt Derrmann, E. d.  
 Schlossers Köhler; — Verdingt  
 Kurt, E. d. Arbeiters Feife; Frau  
 von Kahler geb. Gordon; die  
 Schneiderin Alwine Eichhof.

**Donnerstag den 7. August**  
 abend 8 Uhr Jungfrauenverein.

**Standesamtliche Nachrichten  
 der Stadt Merseburg.**

**Vom 28. Juli bis 2. August 1918.**  
**Aufgeborenen:** der Bant  
 beamte Willi Geske und  
 Jenny Schneider, Berlin und  
 Unt-Altenburg 26; der Sergeant  
 Walter Sange und Ella Kraut  
 mann, Kaserne u. Delgrube 19;  
 der Monteur Paul Kluß u. Olga  
 Schürmer, Johannisstr. 3 und  
 Hallische Str. 37; der Kaufmann  
 Richard Köhlig u. Elsa Gärtner,  
 Weihenfelder Str. 50 u. Weihen  
 felder Str. 29.

**Geborenen:** dem Lehrer Drehlein  
 1, E. d. Hietmarstr. 1; dem Arb.  
 Grundbad 1, Gr. Siglstr. 17;  
 dem Geschäftsführer Fötsch 1, E.  
 Gr. Siglstr. 17; dem Monteur  
 Müller 1, E. d. Moorstr. 10.

**Verstorbenen:** die E. der  
 geist. Ida Bröfel, 83 J., Brißl 8;  
 der E. d. Arb. Reife, 8 Mon.  
 Unt-Altenburg 2; der Kaufmanns  
 Raut, 45 J., Weihenfelder Str. 37.  
**Die unversehrte Alwine Eichhof,**  
 71 J., Unt-Altenburg 8; die Abm.  
 von Kahler geb. von Gordon-  
 Colmwell, 84 J., Ob-Altenburg 1;  
 die E. d. Arbeiters Dempel, 1 J.,  
 Hofmarkt 19; die E. d. Voltzei-  
 Greg, 68 J., 8 Mon., Schmale  
 Straße 9.

**Auswärtige Aufgebote:**  
 der Friseur Richard Neuhof u.  
 Auguste Keidel, Gr. Kinnau u.  
 Burgliebenau; der Pastor Her  
 mann Berger u. Helene Dentens,  
 Dörschleben u. Merseburg.

**Zu den Ausweisen im Standes  
 amt sind Ausweisungspapiere vor  
 zulegen.**

**Die Ausräumung des Stades**  
 für die Armen dieser Stadt soll  
 am 1. Oktober dieses Jahres ab  
 auf 8 Jahre vergeben werden  
 Die Bedingungen liegen im  
 Armenreue während der Dienst  
 tunden zur Einsicht aus. Schrift  
 liche Angebote sind mit der Auf  
 schrift „Angebot auf Ausräumung  
 für die Armenverwaltung“ zu  
 versehen und verschlossen zu dem  
 auf Donnerstag den 14. Aug. d. J.  
 vormittags 11 Uhr

im Zimmer der Armenverwaltung,  
 Rathaus 1 Treppe, anberaumten  
 Termin einzureichen.  
 Merseburg, den 25. Juli 1918.  
 Die Armen-Verwaltung.

**Auktion**

**im städtischen Leihhause zu Merseburg**  
**Mittwoch den 6. August 1918, von vorm. 9 Uhr ab,**  
**der nicht eingelösten Pfandstücke von Nr. 84 801 bis 87 400,**  
**enthaltend Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücke, Feder  
 betten, Wäsche, Akten usw.**  
 Die etwaigen Nebenstücke können binnen Jahresfrist  
 in der Kämmererkasse in Empfang genommen werden.  
 Merseburg, den 10. Juli 1918.  
 Der Verwaltungsrat. Schmidt.

**Bekanntmachung.**  
 Die Grasnutzung an den  
 Böschungen der Eisenbahn in den  
 Feldbüchern Köhlsien bis Nems-  
 dorf-Göhrendorf, von km 4,5 bis  
 28,4 der Strecke Merseburg-  
 Nemsdorf-Göhrendorf, werden  
 am 1. November 1918 nachträgl.  
 und sollen von da an auf weitere  
 6 Jahre **Sonnabend den 9. August**  
 dieses Jahres **vorm. 7 Uhr** öffentl.  
 lich und meistbietend unter den  
 im Termine selbst bekannt zu  
 machenden Bedingungen nochmals  
 verpachtet werden. Anfang bei  
 Salltunnt Niederbeuna,  
 Halle S., im August 1918.  
 Königl. Eisenbahn-Vertriebsamt 1.

**Bekanntmachung.**  
 Die Rechnung über die Ver  
 waltung d. Kirchenkasse St. Maximi  
 für das Rechnungsjahr 1918 liegt  
 vom 5. d. M. ab 14 Tage lang  
 im hiesigen Magistrats-Bureau  
 während der Dienststunden zur  
 Einsicht aus.  
 Merseburg, den 4. Aug. 1918.  
 Der Gemeinde-Kirchenrat  
 von St. Maximi.

**Versteigerung.**  
**Sonnabend den 9. August cr.**  
**vom vorm. 8 Uhr ab**  
 versteigere ich im Auftrage des  
 Kommissarverwalters die zur Paul  
 Woblsch'schen Kontorsmasse gehörigen  
 Inventarstücke, Neumarkt 25  
 beginnend:  
 1 Gramschmalzmaschine, 1 Had  
 maschine, 1 Pflanzwagen, 1 Hand  
 wagen, 1 Frischwage, 1 Hand  
 wagen, 1 Ege, 1 Wagen, 1 Wag  
 verhängene Kutzig, 1 Lager  
 schiere, eine Anzahl landwirtsch.  
 schaftlicher Geräte, 1 Heubende,  
 1 fahrbare Schleppbarre, 1 Partie  
 Brennholz u. a. m.;

ferner **Revolvent 4:**  
 1 Jaget, 1 Aufschwinger, 1 Ge  
 treibemaschine mit Wägel, 1  
 Drillmaschine, 1 Drehschleife,  
 2 Eggen, 1 Krümmer, 1 Flug  
 kleine Adergerätschaften, 1 Partie  
 Kuschholz, 1 Posten Brennholz,  
 1 Partie Heu u. a. m.;

in den langen Scheunen:  
 1 Partie Heu u. Stroh, 1 Posten  
 rthmerer Stangen und Scheunen  
 Bohlen, 1 Partie alte Eisenbahn  
 schwellen, verschiedene Geräts  
 schaften u. a. m.  
 öffentlich meistbietend gegen Bar  
 Versteigerung 1 Stunde vor dem  
 Termin.

**Ambuch, Gerichtsvollzieher,  
 Gottbarbdtstr. 5.**

**Versteigerung**  
 Im Auftrage des Zwangs  
 verwalters, Herrn Paul Rätber,  
 versteigere ich  
**Diens tag den 5. August cr.**  
**nachmittags 6 Uhr**  
 im **Osthof zur Fontenburg**  
 ja. 13 1/2, **Morgen Gerste,**  
 an der Lebgrube und Ver  
 längerung der Zehntmarstr. und  
 ja. 4 **Morgen Hafer**  
 bei Wilmbs Gärtnerer; ferner am  
**Mittwoch den 6. August cr.**  
 nachmittags 6 Uhr  
 im **Schmidt'schen Osthofe** zu  
 Meußhau  
**ja 13 Morgen Sommerweizen**  
 am **Damm,**  
**ja 7 1/2 Morgen Alee**  
 bei Rühlfähns Wlla öffentlich  
 meistbietend gegen bar.  
**Ambuch, Gerichtsvollzieher**  
 in Merseburg, Gottbarbdtstr. 5.

**Stube, Kammer und Zubehör**  
 zu vermieten, 1. Okt. zu beziehen.  
**Aurzelstraße 5.**

**Ein Logis an ruhige Leute**  
 zum 1. 9. zu vermieten  
**Kleine Siglstraße 14.**

**Nachlaß-Auktion**  
 in **Direnberg.**

**Am Mittwoch den 6. Aug. d. J.**  
**von vorm. 11 Uhr an**  
 werde ich im Hofe des Herrn Ober  
 bergat Algenfeld eine Anzahl  
 Nachlaßgegenstände als:  
 2 Sofas, 10 Stühle, Vertiko,  
 1 Küchenschrank, 2 Kleider  
 schränke, Küchenschiff, 1 Th.  
 Stühle, 1 Faulenzger, 3 Bett  
 stellen m. Matr., Spiegel,  
 Leuchtröhren, Koffer, Spiegel  
 Leuchtröhren, Wasch  
 bän, Wanduhren, Nähmaschinen,  
 Regal, Wasserleit. Lampen,  
 Porzellan, Gartengeräte,  
 Keller, Brühfäß, Wöde,  
 Kleidungsstücke, Nachschischen,  
 Tisch, Kleiderhänge, Bilder  
 u. viel dergl. Hausrat mehr  
 öffentlich meistbietend gegen Bar  
 zahlung veräußern.  
 Die Gegenstände können bereits  
 1/2 Stunde vor Beginn beschätl.  
 Mittags findet keine Unter  
 brechung statt.  
 Merseburg, den 31. Juli 1918.  
**Karl Ziehl, Auktionator.**

**2 Wohnungen** a 800 Mk. zum  
 1. 10. 1918 zu  
 vermieten. Zu ertr. Gr. Ritter  
 straße 33 oder Friedrichstraße 15  
 und 18. Fr. Dietrich.  
**Die herrenloste Wohnung**  
 Weihenfelder Straße 6 ist ver  
 setzungsbaher zu vermieten und  
 1. Oktober zu beziehen.

**Markt 33**  
 per 1. Oktober entl. auch früher  
 zu beziehen.  
 Baden mit 3 gr. Schaufenstern  
 entl. Wohn- u. Kellerräume,  
 2 Etage, Wohnung, 3 Zimmer,  
 1 Kammer, Küche u. Zubehör mit  
 Planarbe. Möblieres  
**Entenplan 11, im Vorz.-Geschäft.**  
 Stube, Schlafstube u. Küche mit  
 verchl. Korrid., wird von allein.  
 Dame zum 1. Jan. 1918 zu mieten  
 gesucht. Off. u. 54 an die Gr. d. Bl.  
 Stube, Kammer u. Küche zum  
 1. Oktober von jung. Leuten zu  
 mieten gesucht. Offert. um. K. A.  
 an die Exped. d. Bl. erb.

**Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer**  
 für 2 Herren zu vermieten bei  
 Malexmit, Schott, Frankleben.

**Möblierte Zimmer**  
**und bessere Schlafstellen**  
 zu vermieten Köhlsien 71, 1 Tr.

**Schlafstelle**  
**Obere Breite Str 22**  
 offen

**Suche zum 1. Oktbr. möbliertes**  
 Zimmer mit voller Pension. Off.  
 an Georg Schenkler, Stargard  
 in Pom. Gr. Mühlentstr. 9.

**Ein Gut mit 280 Morg. Land,**  
 6 Min. von Bahnhafion entfernt,  
 gute Weid., sehr gute Ernte, vollst.  
 leb. u. tote Inventar, bei mögla.  
 Anzahl. durch mich sofort zu ver  
 kaufen **Albert Franke, Merseburg,**  
 Halleische Str. 27.

**Ein Landguthof mit Saal, gut**  
 Geb., 9 Morg. Land, desgleichen  
 ein Landguthof ohne Saal, mit  
 gut Geb. u. 21 Morg. Land, bei  
 geringer Anzahl. sofort zu verkauf.  
**Albert Franke, Merseburg,**  
 Halleische Str. 27.

**Suche Gut mit 80-50 Morg.**  
 Land sofort zu kaufen  
**Albert Franke, Merseburg,**  
 Halleische Str. 27.

Attmerktsame  
 Bedienung. Missigste  
 Preise.

**Karl Jänzer**  
 Adolf Schäfers Nachfolger  
**Merseburg. Entenplan 7.**

Spezial-Geschäft  
 für  
**Leinen- und Baumwollwaren**  
**Bettwäsche Bettfedern Betten**

Fernspr. 259. Grösse  
 Qualitäten. Auswahl.

**Hypotheken**  
 zur 1. 2. 3. 4. Stelle sowie  
 Darlehen von 50 Mk. aufwärts  
 gibt reeller Geldgeber. Nicht vor  
 erbeten. Offert an Bruno Ulrich,  
 Bauunternehmer, Halle a. S.,  
 Oberamerstraße 12, II

**Sofa,**  
**Bettstelle in Matratze,**  
**Tisch, Säule**  
 billig zu verkaufen **Schmale Str. 6**

**Dobermann'scher-**  
 händin, von erkl. l. f. g. t. g. r. g.  
 stammung, sehr ebel, für  
**Spottpreis**  
 zu verkaufen. Gebde entl. auch  
 in Berlin.  
**Rag Zeichmann, Halleische Str. 9.**

**Ein nachherer Hof- und Vieh-**  
 hund billig zu verkaufen  
**Kleine Siglstraße 18, 3 Tr.**  
**Gelbe, 5 Jahre alt, mit Wagen**  
 Verkauf **Langsdorf Str. 12.**

**Eine junge hochtragende Kuh**  
 steht zum Verkauf **Reinholdt 4.**

**Raines oder Ed-Sofa,**  
 bis ja. 1.40 m lang, noch gut er  
 halten, zu kaufen gesucht. Off. u.  
 „Sofa“ an die Exped. d. Bl. erb.

**Wein, Bäder, Champagner-**  
 flaschen (3/4, 1/2, 3/4 Liter), Bräu  
 nungskaffee, zu höchsten Preisen  
 und halt ab Jeterich, Halle a. S.,  
 Georairstraße 8

**Empfehle:**  
**Kaldaunen, Salzknochen u.**  
**frische Wurst.**  
**E. Baumann, Gottbarbdtstr. 30.**

**Reinechuden**  
 reif u. zum Einmachen empfiehlt  
**A. Münch, Friedrichstr.**

**Paul Thum Chemnitz**  
 30 Juli — 12. August  
**Inventur-Ausverkauf**  
 Selten günstige Gelegenheit  
 zum vorteilhaften Einkauf von:  
 Teppichen, Sofa bezügen,  
 Porzellan, Tischdecken, Läu  
 ferstoffe, Linoleum, Wachstuche,  
 Tapeten.

**Fahrrad-**  
**Zubehör**  
**Mäntel, Jacken, Hüte, Gläser,**  
**Leinwand, Seife, Gattelschm.,**  
**Kufensachen**  
 a großer Auswahl zu billigeren  
 Preisen  
**Perm. Baar ten., Markt 3.**

**Zur Ernte!**  
**Garbenbinder,**  
 bester Erfolg für Strohhelle,  
**Bindegarn,**  
 für Selbstbinder, offeriert billigst  
**Onstab Fuß,**  
**Gottbarbdtstr. 46. Fernspr. 301.**

**Wer liebt**  
 ein arties, reines Gesicht, rofiges,  
 jugendfröh. Aussehen u. blendend  
 schönen Teint, der gebrauchte  
**Stedenpfe - Seife,**  
 die beste Kiefernholz - Seife,  
 St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht  
**Dada-Cream,**  
 welcher rote u. ruffige Haut weiß  
 und sammetweich macht. Tube  
 50 Pf. in der Dom-Apotheke, bei  
 W. H.  
 Fritz Heberl, 33. Bahnamn,  
 A. Niese, Fr. Gerberich, A. Kupper,  
 Fr. Wägeln: in der Apotheke.

**Rino-Salbe** bewährt bei Be  
 leiden, Fiechen, auf  
 Hautleiden, offenen Wunden, aufge  
 sprungenen Händen  
 Die Dosen von Mk. 1.15 und 2.25  
 zu haben in allen Apotheken,  
 auch direkt Original, well-grün-rot  
 a. Fiemis Rch. Schöberrl & Co., u. a. H.  
 Weinbädle-Dresden.  
 Man verlange ausdrücklich „Rino.“

**Haarausfall**  
 sich einstellt, sei folgendes bewährte  
 u. billige Rezept zur Pflege des  
 Haares empfohlen: Wöchentlich  
 1 maliges Waschen des Haars mit  
 Bader's kombiniertem **Präparat**  
**Shampoo** (Nat. 20 Pf.), daneben  
 regelmäßiges kräftiges Einreiben  
 des Haarbodens mit **Bader's** **Präparat**  
**Präparat - Haarwasser** (N. 1.25  
 u. 2.50 Pf.) und **Bader's** **Spezial-**  
**Präparat - Haarspray** (N. 1.00  
 u. 2.00 Pf.). Großartige Wirkung von  
 Laienden bestätigt. Echtheit bei  
**W. H. H.**



# Korrespondent.

**Abzugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.**  
Die Abnahme von unter Ausgabebriefen; bei Bestellung ins Haus durch unsere Anträge in  
Frankfurt und auf den Bankverkehr; durch die Post 120 Pf. außer 42 Pf.  
— Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Wochentagen ausgenommen  
unser Originalbelegungen; ist nur mit beständiger Durchsicht gefaltet.  
Die Abgabe unvollständiger Einblendungen übernehmen wir keine Verbindlichkeit.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
8 seiti. illustr. Unterhaltungsblatt  
m. neuest. Romanen und Novellen.  
4 seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.  
mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Beilagen oder deren Raum für Werbung und  
Umschlag 10 Pf., zweite Beilagen 20 Pf., nachfolgende nach  
20 Pf., im Restemittel 40 Pf. Bei längerem Ges. entsprechender Reduzierung.  
Geführte Beilagen nach Vereinbarung. Für Nachstellungen und Differenzen  
besondere Vereinbarung, nach ausdrückl. Vereinbarung. Beilagen für  
besondere Beilagen für größere Geschäfts-Kunden nur an Lage werden. Keine  
Anzeigen bis 10 Uhr, Beilagenanzeigen bis 10 Uhr vorzubringen. —

Nr. 181.

Dienstag den 5. August 1913.

40. Jahrg.

## Zur Einfuhrfrage.

Die Sommerredaktion der „Kreuzzeitung“ scheint sich besondere Verdienste um die Stützung fortschrittlicher Argumente gegen das bisherige Einfuhrschutzhemmnisse erworben zu wollen. Sie bringt unter der Überschrift „Frankreichs Kriegsverprolantierung aus Deutschland“ einen bereits erwähnten ein gehenden Artikel, in dem sie die Ausfuhrzahlen des deutschen Getreides nach Frankreich geradezu überragend findet. Das konfessionelle Organ kommt auf Grund der Handelsstatistik zu nachstehenden Schlüssen:

„Nicht man zum Vergleich die entsprechenden Zahlen der letzten acht Jahre heran, so ergibt sich klar und deutlich, daß Frankreich seine Verprolantierung für den Fall eines Krieges zum Teil aus Deutschland bewirkt. Denn stets in den Jahren, in denen die allgemeine Weltlage kriegerische Ereignisse in den Bereich der Weltwirtschaft nicht, findet eine Ausfuhr deutscher Agrarprodukte nach Frankreich statt, wie sie früher niemals bestanden hat. Beispielsweise in den Jahren 1907—1909, also in den Jahren vor der Agadir Angelegenheit, wo die deutsch-französischen Beziehungen unter keiner Spannung litten, fand eine Ausfuhr an Roggen, Weizen und Hafer aus Deutschland nach Frankreich überhaupt nicht statt. Aber im ersten Semester dieses Jahres stellte sich, ungewisselt unter dem Einfluß der drohenden politischen Lage im Zusammenhang mit dem Balkankrieg, die Ausfuhr folgendemmaßen: Hafer 715 120 Doppelzentner,

Doppelzentner. Das sind Ausfuhrzahlen, wie sie noch niemals im Verkehre mit Frankreich vorgekommen sind. Auch die Jahre 1910 und 1911, die im Zeichen der Marokko-Frage standen, zeigen ein plötzliches Aufsteigen einer Getreideausfuhr nach Frankreich, die mit reinen wirtschaftlichen Gründen nicht zu erklären ist. Die enorme Steigerung der französischen Hafereinfuhr aus Deutschland in den ersten sechs Monaten dieses Jahres in Höhe von 715 120 Doppelzentnern steht in einem derartigen Gegensatz zu der Einfuhr in denselben sechs Monaten des Jahres 1912, daß es sich dabei nur um eine Verprolantierung der Armees für den Fall eines Krieges handeln kann. Die Zahlen dieser Statistik

## Die Haltung der Regierung gegenüber den Reformwünschen des Reichstages.

In einem freimütigen Aufsätze über „Nationalliberale Politik“ behandelt der frühere nationalliberale Reichstagsabgeordnete Dr. Weber in der Zeitschrift „Der Panther“ auch die Haltung der Regierung gegenüber den Reformwünschen des Reichstages für die Armee. Er sagt da u. a.:

„Es ist wirklich kein erhabenes Schauspiel, einen preußischen Kriegsminister im Bunde der jüdischen Referendare immer wieder sich hinter das „freie Selbstbestimmungsrecht der Landwehrexekutive“ verstecken zu sehen, anstatt offen und freimütig zuzugeben, daß man von oben einfach nicht will; gegen die Bevorzugung des Adels wird Sturm gelaufen und die Heeresverwaltung bestreitet einfach die Tatsache und versteckt sich hinter eine Tradition, die bei jedem bevorzugten Regiment sofort verschwunden ist, wenn es aus einer guten Garnison an die Grenze verlegt wird. Man hat in weiten Kreisen unseres Volkes und zwar nicht in den schlechtesten das Empfinden, als ob keiner der lebenden Staatsmänner und Minister den Mut fände, der ersten Stelle im Reich die rechte Aufklärung zu geben und zu betonen, daß auch die größte Popularität eines Fürstengehulches Schaden leidet, wenn immer wieder durchaus berechtigten Forderungen des Volkes mißachtet werden. Sieht denn in den Ministerien keiner, daß in den letzten 25 Jahren eine Wandlung im Volke vorgegangen ist, die ernsthaft zu

zusprechen, daß beim Neuzugangsbau unseres Staates leider viele Hunderttausende großem Besitze gestanden haben, während beim alten Kaiser Wilhelm das ganze Volk mitfeierte und seiner Liebe Ausdruck verlieh?“

Dr. Weber betont darum, daß man rücksichtslos mit Überlebtem aufräumen und Verbrennungen einfüßren müsse. Disziplin und Autorität brauchen darunter gewiß nicht zu leiden. Dann aber fordert er auch eine erhöhte Mitwirkung des Volkes an der Verwaltung der öffentlichen Geschäfte. Er schreibt weiter:

„Das Volk in seiner ganzen breiten Masse will bei der Führung der Geschäfte des Reiches mitwirken, diese Bewegung hält niemals auf. Da heißt es die im Volke schlummernden guten Kräfte zu wecken und nutzbringend zu verwenden, nicht zu regieren, wie es die Fürsten in früheren Jahrhunderten taten und tun konnten, sondern hinzuzugehen in das Volk und Führung zu suchen, das Verantwortlichkeitsgefühl in ihm zu wecken. Das kann man nur wirken und zum Heile des Volkes nur dann, wenn man nicht künstlich Standesunterschiede schafft und einzelnen und noch dazu ganz kleinen Schichten Einflüsse und Vorrechte gewährt, die ihnen nicht zukommen. Das sollte ganz besonders im Heer und in der Marine beachtet werden. Und es heißt zu wünschen, daß im Parlament die Liberalen nicht müde werden, immer und immer wieder den Finger in die alten Wunden zu legen und unbelümmert um die Gunst der Regierung das Wort zu erheben. Und je energischer dies geschieht, je weniger Wert wir im liberalen Bürgerturn auf die „Gnadenbeweise“ der Regierung an Titeln und Orden legen, desto fester wird unsere Stellung im Staate; das zeigt die Entwicklung der letzten Jahre. Die jüngsten Wahlen sind ein scharfer Beweis hierfür, die Majorität der Linken im Reichstage wächst und sie wird weiter wachsen; die Reaktion wird zurückgedrängt, und sie erhält die Quittung für ihr Verhalten in den vergangenen Jahren.“

Nach einer ausführlichen Kritik der neuen Steuern verteidigt Dr. Weber die Lösung der Steuerfrage durch die Mittelparteien. Danach weist Dr. Weber sehr nachdrücklich die Angriffe von der nationalliberalen Seite zurück. Er sagt da wichtig:

„Weber gibt es immer noch rechtsstehende Nationalliberale, welche die Stillnahme der Konventionen beschützten, die der Fortschrittler bekämpfen und ihnen Vorwürfe machen darüber, daß sie tatsächlich mit den Sozialdemokraten zusammengehen. So wie, auch die Nationalliberalen, die in den Sozialdemokraten ihre größten Gegner sehen, und sie in ganz Deutschland weit mehr als die Konventionen, die in ihren Stammlingen im Oden Herr wären, bekämpfen, folgen dieser Taktik nicht; aber haben sich die

Konservativen nicht schon oft genau so verhalten, hat das Zentrum nicht einen festen Balk mit jener Partei im Jahre 1907 geschlossen? Und wäre es von manchem rechtsstehenden Nationalliberalen nicht richtig, wenn er seinen Freunden auf der Rechten eine Vorlesung hielte, anstatt den Liberalen in den Rücken zu fallen und das eigene Nest zu beschmutzen?“

Dr. Weber erklärte schließlich, daß in der einmaligen Annahme der Heeresvorlage durch alle bürgerlichen Parteien des Reichstages und in der sozialdemokratischen Zustimmung zu den Steuergeetzen eine große Umwälzung der Verhältnisse vorliege, die richtig erfasst und ausgenutzt, die denkbar größten Vorteile für unser Vaterland haben könne und müsse. Andererseits betont Dr. Weber, der Beweis sei erbracht, daß mit den Konventionen auf wichtigen Gebieten des politischen und wirtschaftlichen Lebens praktische Politik im Reiche nicht zu machen sei.

## Die Friedensverhandlungen auf dem Balkan.

Die Grenzforderungen, die Serbien und Griechenland an Bulgarien gestellt haben, werden in Sofia als äußerst hart empfunden, und unter dem Eindruck dieser Stimmung ist die Zuersticht der Bulgaren auf einen günstigen Verlauf der Konferenz wieder ein wenig getrübt worden. Es macht sich allerdings vielfach die Auffassung geltend, daß die auf der letzten Sitzung in Bukarest verlesenen An-

verrückbare Grundlage der Verhandlungen bilden könne. Als eine Erleichterung der Forderungen dürfte es hingegen anzusehen sein, wenn nach einer Meldung der „Frankf. Zeitung“ aus Bukarest, die Verbündeten von Bulgarien auch eine Kriegsenfchädigung verlangen. Die Forderungen der Verbündeten werden in unbedeutenden Bukarester Kreisen als außerordentlich übertrieben angesehen. Man hält es aber für selbstverständlich, daß die Verbündeten hiermit nicht ihr letztes Wort gesprochen haben und findet, daß der Bulgaren bewilligte Zugang zum Meer bloß ein theoretischer sei, da alle Gebiete, die wirtschaftlichen Wert besitzen, nicht in hohen Gebirgen gelegen seien, Bulgarien abgeprochen worden seien.

### Die Sonderverhandlungen.

Wie dem „Berl. Bot.-Anz.“ aus Bukarest gemeldet wird, gehen die Verhandlungen unter den verschiedenen Delegationen weiter, was an sich schon auf einen günstigen Stand der Verhandlungen schließen läßt. Von den ersten Forderungen sind schon die Serben abgegangen und haben die Grenze wesentlich nach Westen verschoben. Am Montag wird eine dreitägige Verlängerung der Waffenruhe angefragt werden. In dieser Zeit hofft man in den wichtigsten Fragen eine Einigung erzielt zu haben. Nebenfragen werden dann leichter zu ordnen sein. Die in der letzten Sitzung vorgebrachten, bereits gemeldeten Bedingungen der Serben und Griechen sind natürlich die Höchstforderungen und demgemäß übertrieben. Man darf sie also nicht als verhandlungsführend betrachten.

### Bestimmliche Stimmung in Sofia.

Sofia, 2. Aug. Der bisherige Optimismus bezüglich der baldigen Unterzeichnung des Vorfriedens ist infolge der überhüpften Forderungen der Serben und Griechen stark erschüttert. Man beginnt zu zweifeln, daß der Vorfrieden innerhals der fünfzigsten Waffenruhe unterzeichnet wird, hält aber trotzdem eine Verlängerung der Waffenruhe für wahrscheinlich. Das Publikum ist sehr beunruhigt durch die Nachrichten über die Erneuerung der Angriffe durch die Serben, welche trotz der Waffenruhe heute nacht an zwei Punkten erfolgte.

### Die Bukarester Konferenz auf Montag vertagt.

Bukarest, 2. Aug. Die Konferenz trat heute nachmittags 4 Uhr zusammen. Der Vorsitzende Majorescu schlug vor, die nächste Sitzung Montag abzuhalten; er hoffe, daß der morgende Tag frei bleibe und dazu verwendet werde, eine Lösung vor-

